

## Mikrofinanz: Investment-Aufschwung trotz schwächelnder Weltwirtschaft Barefoot-Banker auf dem Vormarsch

Vom Unbill der weltweit grassierenden Finanzmarktkrise weitestgehend unangefochten, boomen Mikrofinanz-Investments als beliebter werdende Assetklasse zur Diversifizierung des Portfolios; nicht zuletzt dank der beeindruckend hohen Rückzahlungsquote von 99 %.

Das Nachrichtenmagazin „Spiegel“ titelte jüngst mit dem für Investoren wenig beruhigenden Aufmacher „Gelduntergang“. Das Vertrauen der Sparer in das liebe Geld und seine Veranlagungsmöglichkeiten ist erschüttert, die Suche nach möglichen Alternativen führt nicht selten zur Einbeziehung ethisch-nachhaltig konnotierter Nischenprodukte, zu der auch der wachsende Mikrofinanzsektor gehört. Trotz globaler Marktschwäche halten die Analysten der Deutschen Bank an ihrem bereits 2009 prognostizierten Anstieg einer Verfünffachung des weltweiten Mikrofinanz-Anlagevolumens bis 2015 aufrecht. Immerhin gelten 2,6 Mrd Menschen weltweit mit einem täglichen Einkommen von unter 2 USD als potenzielle Kunden der Barefoot-Banker. Mit derzeit etwa 120 bis 150 Mio Mikrokreditnehmern wird erst ein Bruchteil der Bedürftigen bedient.

### Entwicklungspolitik

Die Anschubfinanzierung zur Existenzgründung von Micro-Entrepreneurs sollte jedoch primär an soziale Zwecksetzungen gekoppelt sein, ansonsten der Gewinnmaximierung in der Armutzone ein bitterer Beigeschmack anhaftet. Ähnlich beurteilt dies auch **Kristin Duchâteau** von der Österreichischen Entwicklungsbank (OeEB): „Das Investment in die Mikrofinanz gehört zu unserem Kerngeschäft, weil wir davon überzeugt sind, dass der Markt Zukunft hat. Gut umgesetzte Mikrofinanzprodukte fördern Nachhaltigkeit, in dem sie den Mikrounternehmen ermöglichen, aus eigener Kraft profitabel zu werden und damit Arbeitsplätze und Einkommen zu schaffen.“ Auf rund 110 Mio€ beläuft sich das Portfolio der OeEB für die Finanzierungen von Kreditlinien und Beteiligungen in auf Mikrofinanzierungen spezialisierte Banken und Fonds. Weiters wurden im Rahmen des sogenannten Advisory-Programmes (besondere Budgetmittel der Republik Österreich) entwicklungspolitische Maßnahmen zum Aufbau nachhaltiger Mikrofinanzmärkte im Gesamtvolumen von rund 18 Mio€ umgesetzt.

### Soziale Rendite

Immer mehr private Anleger aber auch kirchliche Institutionen bemessen die Renditen ihrer Geldanlagen zunehmend

nicht mehr allein am Ertragszinssatz, sondern verbuchen auch sogenannte „weiche Kriterien“ ihrer Investmententscheidungen auf die Gewinnseite: Was lässt sich mit dem veranlagten Geld sozial, ökologisch und politisch bewirken?

Auch das Zentralkomitee der deutschen Katholiken empfiehlt explizit die Geldanlage in Mikrofinanzierungsbanken und appelliert an den Gesetzgeber, die derzeitigen Restriktionen für Direktbeteiligungen in Mikrofinanzinstituten zu überdenken. Allerdings: Hohe Renditeerwartungen widersprechen dem sozialen Anliegen der Mikrofinanz. Zur moderaten Verzinsung des angelegten Kapitals tritt jedoch meist das Anliegen hinzu, soziale Sinnhaftigkeit mit wirtschaftlicher Effizienz zu verbinden.

### Kreditausfall unter 1 %

Als Paradoxon mutet die Tatsache an, dass mit der globalen Ausweitung der Finanzwirtschaftskrise das Kreditausfallrisiko mancher Mikrofinanzinstitute auf weniger als 1 % sank. Scheinbar unbeeindruckt und abgekoppelt vom weltweiten Wirtschaftsgeschehen scheint in der meist dörflichen Mikrofinanz-Struktur der Kauf einer Kuh, der Erwerb von Saatgut oder eines Marktstandes in einem marktwirtschaftlichen Paralleluniversum stattzufinden.

Für **Peter Püspök** von Oikocredit Austria steht jedenfalls fest, „dass die Ärmsten der Welt für Banken derzeit bessere Schuldner sind als die Reichen. Ihr bodenständiger Realwirtschaftsbezug ist nicht wirklich in den Weltwirtschaftskreislauf eingebunden, weshalb ihre Kredite von der Krise weitgehend unberührt bleiben.“ Mit dem Durchschlagen der Krise auf die Realwirtschaft wird das Mikrokreditsystem sogar noch wichtiger als bisher, gibt sich Püspök überzeugt, weil sich zeigt, dass ein solidarisches System einem rücksichtslos auf Gewinnmaximierung ausgelegten System überlegen und in jedem Fall billiger ist (siehe auch Graphik). Außerdem werden die meisten der von Mikrofinanzinstituten verliehenen Gelder in den lokalen Märkten lukriert und reinvestiert.

### Portfolio-Diversifizierung

Im Unterschied zu Püspök sieht **Edda Schröder** von Invest in Visions die Mikrofinanz

### Soziale Motivation vs. Profitorientierung



Das genossenschaftliche Modell (Oikocredit) ist kostengünstiger und schlanker strukturiert als ein Dachfonds-Modell. Die Renditechancen sind dennoch sehr unterschiedlich, da im sozial motivierten Genossenschaftsmodell Gewinne auch in entwicklungsfördernde Maßnahmen reinvestiert werden.

weitgehend aus dem Blickwinkel des Anlagekalküls hinsichtlich einer diversifizierenden Absicherung des Portfolios. Geringe Kreditausfallraten und ein noch weitgehend expansionsfreudiger Markt lassen eine Beteiligung am Geschäft mit Mikrokrediten plausibel erscheinen, weshalb Schröder potenziell interessierten Anlegern den Einstieg in Mikrofinanzfonds empfiehlt: „Der wichtigste Grund für das wachsende Investoreninteresse ist ein sehr attraktives Rendite-Risiko-Verhältnis bei Mikrofinanzfonds: Deren Renditen liegen in der Regel deutlich über dem Geldmarktniveau.“

Zwar scheint auch für Schröder die sogenannte „soziale Rendite“ gleichmächtig entscheidend für den Einstieg in die Mikrofinanzanlage zu sein, die Argumentationslinie verläuft jedoch eindeutig entlang der pekuniären Vorteile, wie der Unabhängigkeit von anderen Märkten, der relativ großen Renditesicherheit und der Strukturverbesserung des Portfolios. Als mögliches Risiko der Mikrofinanzveranlagung wird allenfalls die politische Instabilität mancher Entwicklungsländer genannt. Solche Risiken können durch die möglichst breite Streuung der Investments auf verschiedene Länder abgedeckt werden.

### Trennschärfe erforderlich

Nachdem sich die Investitionen in die Mikrofinanz von 2007 auf 2010 mehr als verdreifacht haben - Schätzungen sprechen von bis zu 100 Mrd USD weltweit - äußern Experten vermehrt Fragen zur Qualitätssicherung. Es ist nicht immer leicht, jene Organisationen herauszufiltern, deren Hauptanliegen nicht die Renditemaximierung, sondern die Befähigung von Menschen ist, aus eigener Kraft ihre sozioökonomischen Verhältnisse nachhaltig zu verbessern. „Als wichtige Kriterien echter Mikrofinanz gelten Kundennähe, gemeinsame Haftung der Kre-

ditnehmer, Verknüpfung von Sparen und Re-Investition der Gewinne sowie soziale Begleitung und Verantwortung“, mahnt **Friedhelm Boschert**, CEO der Volksbank International, zur Vorsicht und erinnert an die Notwendigkeit der begrifflichen Unterscheidung. Ein Mikrokredit ist nur dann ein nachhaltig wirksames Entwicklungsinstrument, wenn er in ein „echtes“ Mikrofinanz-Setting implementiert ist. „Nicht überall wo Mikrokredit draufsteht, ist auch Mikrofinanz drin“, ist Boschert um Trennschärfe bemüht.

Ins selbe Horn stößt Oikocredit-Chef Püspök: „Es geht darum, ganz genau hinzuschauen, um die sozial motivierten Mikrofinanzierer von rein kommerziellen Anbietern zu unterscheiden, deren Zielsetzung ausschließlich die Ertragsorientierung und der Return of Investment ist. Das erste Ziel unserer Anleger ist nicht die Rendite, sondern die Absicht, mit gutem Gewissen in Menschen zu investieren, um Armut im wortwörtlichen Sinn zu ersparen.“

Helmut Berg

## ETHIKKOMMENTAR



Foto: Schlagnitweit

MARKUS SCHLAGNITWEIT

### Markttheorie

Biomasse, also die Gesamtheit aller Lebewesen, wird immer in Energie umgewandelt - ob direkt oder indirekt als Nahrung für andere Lebewesen oder als Grundstoff für Verbrennungsmotoren, Kraftwerke, Heizungen etc.

Wo liegt also das Problem? Für den Ethiker genau in diesem „Wofür“ - und darin, dass ein globaler Markt sich anmaßt, dieses Wofür optimal zu regeln.

Ein Markt regelt bekanntlich im Wege der Preisbildung nach dem Prinzip von Angebot und Nachfrage die Zuteilung von (knappen) Gütern zur Deckung von (prinzipiell unbegrenzten) Bedürfnissen nach dem Maß ihrer Stärke. Soweit die Theorie.

Die Praxis sieht anders aus: Es ist nämlich keineswegs so, dass das qualitative Gewicht eines Bedürfnisses mit seinem ökonomischen Gewicht korreliert. Oder etwas konkreter:

Das Brot erhält nicht, wer am meisten hungert, sondern wer am meisten dafür zu zahlen imstande bzw. bereit ist.

Das Problem besteht darin, dass der moderne Markt zentrale ökonomische Begriffe wie z. B. „Mangel“ oder „Bedürfnis“ nicht material, sondern rein formal interpretiert:

Er setzt anstelle der (unterschiedlich stark gewichteten existentiellen) Bedürfnisse den faktisch (durch Zahlungsbereitschaft) geäußerten Bedarf.

Und Mangel ist ihm kein objektiver Tatbestand mehr (wie etwa Unterernährung oder Analphabetismus), sondern nur noch eine rechnerisch darstellbare Diskrepanz zwischen x-beliebigen Bedürfnissen (und seien sie noch so manipulativ generiert, dekadent oder irrational) und ihrer Befriedigung.

Und so kommt es, dass etwa der Welthunger nicht mehr nur ein Problem der Produktion und des Zugangs zu Nahrungsmitteln ist, sondern der Konkurrenz zwischen unterschiedlichen Bedürfnissen mit unterschiedlicher Marktmacht: Am globalen Biomasse-Markt stehen Verhungern in direkter Konkurrenz mit den Mobilitäts-, Wachstums- und Wohlgefühlbedürfnissen kaufkräftiger Überflusgesellschaften. Möchte jetzt noch wer behaupten, dass der (anonyme) Markt diese Konkurrenz optimal regelt?

DR. MARKUS SCHLAGNITWEIT IST MITARBEITER DER KSOE (KATH. SOZIALAKADEMIE ÖSTERREICHS), WWW.GELDUNDETHIK.ORG



Klimawandel  
Trinkwasser  
nachhaltige  
Waldwirtschaft  
Artenvielfalt  
Bevölkerungsentwicklung  
Armut  
Governance

Fondssparen  
und nachhaltig  
vorsorgen  
ab € 70,-  
pro Monat

## SUPERIOR 6 - Global Challenges

- Attraktive Renditechancen
- Partizipation an zukunftsreichen Märkten
- Aktiver Beitrag zur nachhaltigen Entwicklung von Wirtschaft und Gesellschaft
- Langjährige Erfahrung im Bereich nachhaltiges Investment

www.schelhammer.at/fonds

**FOND S**  
**Schelhammer & Schattera**  
Werte verbinden uns

Diese Einschätzung ist eine Marketingmitteilung und stellt keine Anlageberatung oder Anlageempfehlung dar. Die Prospekte des genannten Fonds in ihrer aktuellen Fassung (Kundmachung in elektronischer Form auf www.schelhammer.at/fonds und im Amtsblatt zur „Wiener Zeitung“ vom 04.09.2008) stehen den Interessierten bei der Bankhaus Schelhammer & Schattera Kapitalanlagegesellschaft m.B.H., Brünnerstraße 3/2/6, 1010 Wien und bei der Bankhaus Schelhammer & Schattera AG, Goldschmidgasse 3, 1010 Wien, kostenlos zur Verfügung. Prospekt abrufbar unter: www.schelhammer.at/fonds

### 2. FINANCE & SCIENCE KONGRESS im Stift St. Georgen am Längsee

17. November 2011 14:30h bis 20:30h

#### Mikrofinanz - Vom Gelde, das dem Leben dient

Der erste österreichische Mikrofinanzkongress mit internationalen Fachreferenten und brennenden Fragen zu einem Social-Business-Thema am Puls der Zeit.

**Veranstalter:** SEFO - Sustainability Economic Forum e.V.

**Kontakt/Anmeldung:** Mag. Jutta Krall, Geschäftsführerin SEFO, krall@software-systems.at

## GASTKOMMENTAR

HEINZ HÖDL

## Agrotreibstoffe



Foto: KOO

Leider gibt es einen bedenklichen Effekt bei der Produktion von Kraftstoffen, die aus Biomasse hergestellt werden. Durch den Boom der großtechnischen Produktion gibt es eine Entwicklung, die Hunger, Ungerechtigkeit und Umweltbelastung verstärkt.

Die exportorientierte Produktion erfolgt in großflächigen Monokulturen, mit intensivem Einsatz von Düngemitteln und Pestiziden sowie mit großem Wasserverbrauch. Das schwächt die Ökosysteme, es kommt zu Regenwaldrodungen und die Folgen des Klimawandels werden gravierender. Anbauflächen von Reis, Mais und Bohnen werden verdrängt, Kleinbauern und Indigene werden vertrieben oder müssen in sklavenähnlichen Arbeitsverhältnissen arbeiten. Regionale Nahrungsmittelversorgung und Wirtschaftskreisläufe werden geschädigt, die Zahl von Wirtschaftsflüchtlingen eskaliert.

Die Ökobilanz von Agrotreibstoffen ist in den meisten Fällen negativ und häufig

nicht CO<sub>2</sub>-neutral. Sie können daher höchstens einen sehr kleinen Beitrag zur Lösung des Klimaproblems leisten. Daher ist auch das Ziel, 10 % Beimischung bis 2020, zu hinterfragen, da unklar ist, wie dies unter Einhaltung von ökologischen und sozialen Standards zu bewerkstelligen ist. Erstens kann Österreich diese Beimischungspflicht nicht ohne Importe aus Osteuropa und z. B. Indonesien erfüllen, zweitens kann die Konkurrenz zwischen Nahrungsmitteln und Energiepflanzen nicht ausgeblendet werden und drittens sind die derzeitigen Zertifizierungssysteme ausreichend.

Positive Beispiele aus Brasilien hingegen zeigen, dass kleine Destillieranlagen, die Bioethanol aus Mischkulturen unter Verwertung aller Nebenprodukte erzeugen auch Arbeitsplätze schaffen und regionale Systeme fördern. Ich begrüße es grundsätzlich, unter Einhaltung von ökologischen Vorgaben Agrartreibstoffe in einem begrenzten Ausmaß regional zu produzieren.

ING. HEINZ HÖDL IST GESCHÄFTSFÜHRER DER KOORDINIERUNGSTELLE DER BISCHOFSKONFERENZ

## Biomasse bietet viele Einsatzgebiete - aber auch die Möglichkeit, sie nicht zu nutzen

### Biomasse und ihre Nutzungsarten

„Unter dem Begriff Biomasse versteht man alle organischen Stoffe biogener, nicht fossiler Art und umfasst also in der Natur lebende und wachsende Materie und daraus resultierende Abfallstoffe, sowohl von der lebenden als auch schon abgestorbener organischer Masse“ (ÖNORM M 7101).

Biomasse ist im Grunde chemisch gebundene Sonnenenergie. Bei der Photosynthese der Pflanzen wird Sonnenlicht und aus der Luft gebundenes Kohlendioxid (CO<sub>2</sub>) in organische Substanz umgewandelt. Bei der Verbrennung von Holz, Pflanzen, organischen Abfällen bzw. von deren Folgeprodukten wird diese gespeicherte Energie wieder freigesetzt. Dabei entsteht nur so viel CO<sub>2</sub>, wie die Pflanze im Laufe ihres Lebens aufgenommen hat. Diese sogenannte „CO<sub>2</sub>-Neutralität“ von Biomasse ist der wesentliche Vorteil erneuerbarer Energieträger gegenüber nicht erneuerbaren fossilen Energieträgern, da bei der Verbrennung kein zusätzliches CO<sub>2</sub> freigesetzt.

#### Arten der Biomasse

Grundsätzlich wird zwischen fester, flüssiger und gasförmiger Biomasse unterschieden. In Österreich wird Biomasse vorwiegend in ihrer festen Form, also in Form von Holz, genutzt. Laut Österreichischen Biomasse-Verband basiert fast 70 % des inländischen Energieverbrauchs von erneuerbaren Energieträgern (ausgenommen Wasserkraft) auf Holzrohstoffen. Dazu zäh-

len Scheitholz, Waldhackgut, Industrierestholz und Holzpellets. Zur Energiegewinnung kann aber auch Stroh, Getreide und andere Energiepflanzen bzw. organischer Abfall (Biomüll) eingesetzt werden.

Flüssige Biomasse wird aus ölreichen Pflanzen (z. B. Raps, Sonnenblumen) gewonnen. Die Pflanzenöle und deren Raffinerieprodukte, aber auch Altspeiseöle und -fette sind Ausgangsstoffe für Biodiesel. Stärke- und zuckerhaltige Pflanzen wie Getreide oder Zuckerrüben dienen auch zur Herstellung von Kraftstoffalkoholen (Bioethanol), die Benzin substituieren können.

Die gasförmige Biomasse (Biogas) wird üblicherweise in einer landwirtschaftlichen Biogasanlage aus nassen organischen Reststoffen (z. B. Gülle, Speisereste, Rasenschnitte etc.) durch anaerobe Fermentation erzeugt.

#### Nutzungsmöglichkeiten

Die in der Biomasse gespeicherte Sonnenenergie kann also in vielfältiger Form genutzt werden - zur Wärmeproduktion, zur Stromerzeugung sowie zur Herstellung von Biokraftstoffen. Rund 10 % des österreichischen Bruttoinlandsen-

nergieverbrauchs werden derzeit durch Biomasse abgedeckt, wobei die Wärmenutzung dominiert. Heizen mit Holz ist wieder modern geworden, sei es mit Einzelöfen, automatischen Kleinf Feuerungen (Pellets, Hackschnitzel, Scheitholz) oder auch Kachelöfen. Auch Nah- bzw. Fernwärmenetze, die aus Heizwerken, die mit Biomasse befeuert werden, gespeist werden, leisten so ihren Beitrag zum Klimaschutz.

Die Vorteile des Einsatzes von Biomasse als Energieträger liegen auf der Hand: Neben dem bereits angeführten CO<sub>2</sub>-Neutralität ist es der heimische Rohstoff, der vor allem für den ländlichen Raum große Potenziale bietet. Dezentrale Strukturen erhöhen die Versorgungssicherheit, bis hin zu einer möglichen Energieautarkie von Gemeinden.

Biomasse kann aber nicht nur energetisch genutzt, sondern auch als nachwachsender Rohstoff in der Industrie eingesetzt werden. Holz als Baumaterial ist hier sicherlich an erster Stelle zu nennen. Jedoch erschließen sich für Biomasse zunehmend neue Einsatzgebiete: Verpackungsmaterialien auf Basis abbaubarer biogener Rohstoffe, neue Ver-

bundstoffe oder Textilfasern sind hier beispielhaft anzuführen.

#### Flächenkonkurrenz

Die verschiedenen Nutzungsmöglichkeiten von Biomasse werfen allerdings ein Konkurrenzproblem auf: Als Flächenkonkurrenz wird allgemein die Konkurrenz um Fläche durch verschiedene Nutzungsformen bezeichnet, insbesondere in Bezug auf landwirtschaftliche Nutzflächen. Im Mittelpunkt der Diskussion steht die Konkurrenz zwischen dem Anbau von Energiepflanzen zur Erzeugung von Bioenergie und dem Anbau von Nahrungs- und Futtermitteln. Erstmals im Blickfeld der breiten Öffentlichkeit stand das Thema in den Jahren 2007/2008 als die Weltmarktpreise für Grundnahrungsmitteln sprunghaft anstiegen. Verschiedene Stimmen führten die Preissteigerung auf die erhöhte Bioenergie-Nachfrage durch Europa und die USA zurück.

Neben all den unterschiedlichen Nutzungsformen gibt es aber auch noch eine weitere Option: Biomasse ganz einfach nicht zu nutzen.

Susanne Hasenhüttl, ÖGUT

Geld verdienen ist nicht schlecht, aber:

## Nicht zulasten anderer

Mit der Auflage des Ethik-Sparbuchs hat des Bankhaus Schelhammer & Schattera seine Themenführerschaft im ethischen Spar- und Veranlagungsbereich in Österreich unter Beweis gestellt. Ein Gespräch mit Vorstandsdirektor Günter Bergauer.

**Börsen-Kurier:** Was bringt die Menschen dazu, über ethisches Veranlagen nachzudenken?

Bereiche des Lebens, etwa ökonomische, soziale oder kulturelle. Sie umfaßt aber auch die Frage, wem gebe ich mein

Geld zur Veranlagung. Mit Geld kann viel bewirkt oder verursacht werden. Daher ist es für den Investor wichtig, ob seine veranlagten Beträge zur Umsetzung von Projekten verwendet werden, die seiner Wertehaltung entsprechen oder widersprechen.

**Börsen-Kurier:** Machen sich jetzt mehr Menschen darüber Gedanken?

**Bergauer:** Neben der gesellschaftspolitischen Fragestellung taucht häufig die Frage auf, wie es uns jetzt geht und wie es der Menschheit in Zukunft gehen wird. In den 1980-er und 1990-er Jahren führte ein zuviel an Gewinnmaximierung zu Nachteilen im ökologischen und sozialen Bereich. Und darüber, was passiert, wenn wir weiter mit vollen

Händen unsere knappen Ressourcen verbrauchen, wird gegenwärtig verstärkt nachgedacht. Etwa, ob es zu verantworten ist, dass die folgenden Generationen dann mit weniger Ressourcen auskommen müssen.

**Börsen-Kurier:** Wie wirkt sich das im Anlegerverhalten aus?

**Bergauer:** Seit 2008 ist die Welt eine andere. Speziell das Risiko einer Anlageform wird stärker wahrgenommen. Um zusätzlichen Anlegern die Möglichkeit ethischen Sparens zu geben, haben wir heuer als neues Produkt ein Ethik-Sparbuch auf den Markt gebracht. Es wird sehr gut angenommen. Damit haben wir auf dem heimischen Markt unsere Themenführerschaft unterstrichen. Die Veranlagung der Mittel erfolgt nach unserem altbewährten Konzept und wir bieten marktgerechte Konditionen. Auch im Bereich unserer ethischen Fonds haben wir erfreulicherweise solide Zuwächse, besonders im Renten- und Geldmarktbereich.

**Börsen-Kurier:** Wie sieht Ihre Kundenstruktur aus?

**Bergauer:** Aufgrund unserer Eigentümerstruktur ist für uns die Katholische Soziallehre als Basis wesentlich. Dies ist auch in unseren Kundentamm abgebildet. Bei uns stehen die Werte im Vordergrund. Damit sind wir für alle wertorientierten Anleger attraktiv.

Kunden, die unsere Wertehaltung positiv finden, stammen zu 30 bis 40 % aus dem Bereich Private Banking, zu 30 bis 40 % aus dem kirchlichen Umfeld und zu 20 bis 30 % sind es Freiberufler und Unternehmen.

**Börsen-Kurier:** Wie wird Ihre Produktpalette angenommen?

**Bergauer:** Alle Bereiche werden positiv angenommen. Wir werden gleichermaßen von jenen angenommen, die zu wertorientierten Veranlagungen verpflichtet sind, wie etwa Pensionskassen oder Stiftungen, als auch von bewussten Konsumenten, die sich aufgrund ihrer individuellen Haltung freiwillig für ethische Veranlagungen entscheiden.

**Börsen-Kurier:** Wie sehen Ihre Veranlagungsrichtlinien aus?

**Bergauer:** Wir widmen der Sicherheit einen hohen Stellenwert, ebenso der Erhalt der Substanz. Sicherheit geht vor Ertrag. Geld verdienen per se ist ja nicht unanständig, es darf nur nicht zulasten anderer gehen. Wir haben das klassische Dreieck Ertrag, Sicherheit und Verfügbarkeit um die ethische Dimension erweitert. Selbstverständlich können wir unter Berücksichtigung der individuellen Risikobegrenzung die Ertragskomponente verstärken.

Vielen Dank für dieses Gespräch

## MIKROKREDIT AKTUELL

### Grüne Mikrofinanz

Die sogenannte „Mikrofinanzierung“ kann mit gezielter Diversifizierung des Angebots die Verbreitung „grüner Energie“ fördern und verbessert damit maßgeblich die Lebenssituation vieler Menschen in so genannten Entwicklungsländern. Ob mit solarbetriebenen Lampen oder kleinen, energieeffizienten Öfen: Die Nutzung nachhaltiger Energieträger schafft nicht nur die Möglichkeit, langfristig Geld zu sparen sondern ebenso für die Umwelt und die Gesundheit der Menschen positive Effekte zu erzielen.

Zu diesem Zweck schlossen sich die Organisation Micro Energy International (MEI) und die luxemburgische Initiative zur Unterstützung eigenständiger Entwicklung (ADA) zusammen. Mit ihrem Projekt „The Energy Inclusion Initiative“ kombinieren sie ihr Know How im Bereich der Mikrofinanz und der nachhaltigen Energienutzung.

#### Vielfältige Vorteile

In Kooperation mit zwei peruanischen Mikrofinanzinstitutionen namens Fondesurco und Caja Huancayo verfolgen MEI und ADA das Ziel bis 2014 10.000 „Mikro-Unternehmern“ den Zugang zu Equipment zur Nutzung „grüner Energie“ zu ermöglichen.

Dies geschieht im Zuge der Diversifizierung des Mikrofinanzierungsangebotes. So verkaufen beide Mikrofinanzinstitutionen beispielsweise spezielle Backöfen auf Kredit, welche 50 % weniger Holz ver-

brauchen, als traditionelle Geräte. Neben wirtschaftlicher und ökologischer Vorteile wird ebenso der Rauch des verbrannten Holzes durch einen Kamin abgezogen und schont damit zusätzlich die Gesundheit der Menschen.

„Unsere Kunden wissen, dass diese Art von Produkten, nicht nur positiv für sie selbst, sondern auch für die Gesellschaft und die Umwelt ist“, sagt Héctor Madariaga, Geschäftsführer der MFI Fondesurco.

#### Boiler für Komfort

Fondesurco ist Partner der unter anderem auch in Österreich ansässigen internationalen Entwicklungsgenossenschaft Oikocredit, die Mikrofinanzinstitutionen mit fairen Krediten stützt, für die weltweite Armutsbekämpfung eintritt und dabei auch auf ökologische Aspekte achtet.

Fondesurco ist besonders auf ländliche Gegenden spezialisiert. Beispielsweise gründete sie ein Projekt namens „FondeENERGIA“, für ein Dorf in den Anden Perus, das 3.640 Meter über dem Meeresspiegel liegt.

Im Zuge dessen bietet die Mikrofinanzinstitution Fondesurco ihren Kunden an, solarbetriebene Boiler auf Kredit zu kaufen, die sie zum Beispiel für „grünes warmes Wasser“ in Hostels oder Restaurants nutzen können, um neben Energie- und Kostenersparnis auch größeren Komfort für ihre Gäste zu schaffen.

Birgit Entner



Foto: Schelhammer &amp; Schattera

**Vorstandsdirektor Günter Bergauer:** Ausgangspunkt ist unter anderem die gesellschaftspolitische Situation, wo sich die Menschen in Form einer Wertediskussion die Frage stellen, wie sie durch ihre Aktionen wirken können. Wenn sich der Mensch als Individuum ein Weltbild gemacht hat, nimmt er eine bestimmte Wertehaltung ein. Diese umfasst verschiedene

Der Börsen-Kurier im Gespräch mit Manager Roland Hotz

## „Wandelanleihen haben lange Tradition“

Fisch Asset Management AG gehört zu den weltweit führenden Anbietern im Bereich Wandelanleihe. Manager Roland Hotz über deren gute Eigenschaften und die Vorteile des „FISCH CB Sustainable Fund“.



Foto: Fisch Asset Management

Nachhaltige Geldanlagen sind ihren Kinderschuhen entwachsen. Der jüngste Vierteljahresbericht vom „Sustainable Business Institute“ zählt im deutschsprachigen Raum bereits 363 zum Vertrieb zugelassene nachhaltige Publikumsfonds, die in einer bestimmten Weise soziale, ökologische oder auch ethische Kriterien berücksichtigen. Eine ganz spezielle Mischung weist der „FISCH CB Sustainable Fund“ auf. „Dieser Fonds kombiniert die Anlageklasse Wandelanleihen sinnvoll mit dem Faktor Nachhaltigkeit“, sagt Roland Hotz (Foto).

**Börsen-Kurier:** Herr Hotz, was macht den nachhaltigen Charakter dieses Wandelanleihenfonds aus?

**Hotz:** Der Fonds investiert weltweit in Wandelanleihen von Unternehmen, die sich in bestimmter Weise als nachhaltig aufgestellt qualifizieren. Das entsprechende Anlageuniversum überlässt uns das Nachhaltigkeitsresearch der Bank Sarasin. Als Pionier im Bereich nachhaltiger Geldanlagen verfügt Sarasin über die langjährige Erfahrung und definiert das Universum aufgrund strenger Kriterien im Marktvergleich. Daneben erfolgt unsere Kreditanalyse und danach werden die interessantesten Wandelanleihen vom Fondsmanagement ins Portfolio aufgenommen. Durch Nachhaltigkeits- und Kreditanalyse bieten wir Investoren gewissermaßen einen doppelten Schutz, der als Charakter des Fonds bezeichnet werden darf.

**Börsen-Kurier:** Welche Zielgruppe sprechen Sie mit diesem Produkt an?

**Hotz:** Wandelanleihen eignen sich für Investoren, die an positiven Aktienmärkten partizipieren möchten, aber aus Risikogründen direkte

Aktienengagements scheuen, und die den Kapitalschutz einer herkömmlichen Anleihe wünschen. Daher sind die auch gern als Zwitterpapiere bezeichneten Wandelanleihen für eine breite Anlegerschicht geeignet. Bei diesem Fonds kommt dann natürlich noch der gesellschaftlich wachsende Wunsch nach den nachhaltigen Kriterien dazu. Leider sind Wandelanleihen immer noch bei vielen Anlegern, insbesondere bei privaten, eine relativ unbekannte Anlageklasse. Dabei verfügen sie über eine lange Tradition. Bereits vor mehr als 150 Jahren wurden zur Finanzierung von Eisenbahngesellschaften in den USA diese Instrumente herausgegeben.

**Börsen-Kurier:** Wie sind Sie mit dem bisherigen Verlauf seit der Lancierung im Mai 2009 zufrieden und wie ist das Portfolio aktuell zusammengestellt?

**Hotz:** Zum Stichtag Ende August liegt der Wertzuwachs bei knapp 13 % in der gehedgten Euro-Tranche. Damit sind wir zufrieden, zumal sich der Rückschlagschutz der asymmetrischen Wandelanleihen beim jüngsten Crash und beim Fukushima-Unglück im März bewährt hat. Die Schwan-

kungsbreite des Fonds liegt bei 7,4 %. Ein weiteres Indiz für die Sicherheit der Wandelanleihe. Das Fondsvolumen beträgt 169 Mio€ und ist für so einen speziellen Fonds sehr erfreulich. Nichtsdestotrotz möchten wir natürlich weitere Anleger für diese spezielle Investmentidee gewinnen. Das Portfolio zeichnet sich durch eine sehr breite Diversifikation und damit einer hohen Risikostreuung aus. Die Bereiche Immobilien und Investitionsgüter sind momentan die Schwergewichte im Fonds. In der Länderallokation sind dies Europa und die USA.

Herr Hotz, wir danken Ihnen für das Gespräch. *ls*

Ihre Geldanlage mit sozialer Verantwortung!

Tel./Fax: +43 (0)1 505 48 55  
office@oikocreditaustria.at  
www.oikocredit.at

## FINANZTERMIN

## 7. Finanzdienstleister-EU-Tag am Freitag, 14. 10. 2011

## Themeninhalte:

- Der neue Wertpapiervermittler, alle Infos, Unterlagen und Übergangsbestimmungen vom alten Finanzdienstleister-assistenten
- Welche Ausbildungsverpflichtung hat der neue Wertpapiervermittler und wie kann/muss diese aussehen?
- Wer darf mit Wertpapierfirmen oder/und WPDLUs in Zukunft zusammenarbeiten?
- Mifid 2011 - Was kommt auf die Berater zu?
- Neue Infos zu den Beraterprozessen - was wir daraus lernen sollten!
- Das neue Informationsblatt für Fonds - KID, dazu alle Infos und Rahmenbedingungen
- Wertpapier-Kest NEU - praktische Umsetzung, Fristen und Handhabung
- Fremdwährungskredite - aktuelle Klagen und Urteile zum Vorteil der Konsumenten!

## Veranstalter:

Fraktion Wirtschaftsbund Finanzdienstleister NÖ

## Zeit:

Freitag 14. 10. 2011 von 10 - 17 Uhr

## Ort:

Wirtschaftskammer St.Pölten, Landsbergerstr. 1, 3100 St. Pölten 50 € + Ust. !!!

## Preis:

## Anmeldungen an Hr. Wagner:

g.wagner@b2b-projekte.at

## Sponsoren:

Schutz und Sicherheit im Zeichen der Burg  
**NÜRNBERGER**  
Versicherung AG Österreich

## BÖRSEN-KURIER ÖKO-PORTFOLIO

Der August brachte die große Korrektur an den Aktienmärkten. Kursverluste von mehr als 20 % waren an der Tagesordnung, vor allem in Europa. Erst gegen Ende des Monats konnten sich die Märkte etwas stabilisieren. Gold zog massiv an, Renten konnten hingegen nur leicht zulegen. Vor allem kleinere Aktien (hier auch die ökologisch orientierten Titel) waren die Spitzenreiter in der Verlusttabelle.

Wir haben die Aktienquote lange bei 54 % gehalten, aber gegen Monatsende auf 64 % erhöht. Aus mittelfristiger Sicht scheint die Asset-Kategorie Aktien zu pessimistisch betrachtet, sodass wir hier Aufwärtspotenzial sehen.

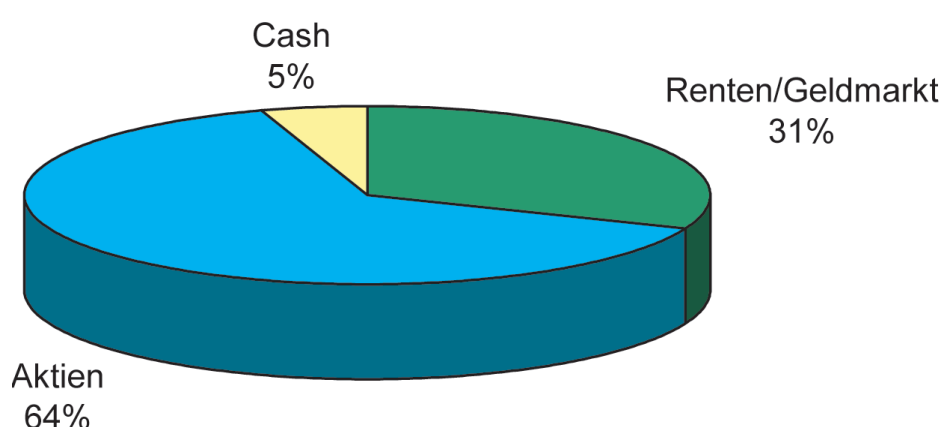
**Performance:** 1 Monat: -9,2 %, YTD: -19,14 %, 12 Monate: -12,36 % (31. 8. 2011)

## Das Portfolio

Name	%	WKN	Detail
1 BR New Energy	11	LU0171289902	Aktienfonds
2 ESPA WWF Stock Umwelt	11	AT0000705678	Aktienfonds
3 Parvest Enviroment.	10	LU0347711466	Aktienfonds
4 Kepler Ethik Aktien	10	AT0000675665	Aktienfonds
5 Pictet Clean Energy	11	LU0280435388	Aktienfonds
6 UBS Equ. Emerging Markets Innovation	11	LU0398999499	Aktienfonds
7 Superior 1 Ethik Geld	10	AT0000A01UQ7	Geldmarktfonds
8 Sarasin Sustainable Euro Bond	11	LU0158938935	Rentenfonds Geldmarkt
9 Parvest Sustainable Euro Corporate	10	LU0265288950	Rentenfonds Unternehmen
10 Liquidität	5		Cash
	100		

Portfolio ab 50.000 € managed by Dr. Samhaber & Partner Vermögensverwaltungs AG

## Asset Allocation des Börsen-Kurier Öko-Portfolios



Die nächste Ausgabe von Geld & Ethik erscheint am **20. Oktober 2011** und widmet sich den Themen „Wind“ und „E-Mobilität“.  
Verantwortlich: Rudolf Erdner (erdner@finanzdl.at)

## Venture Capital und Immobilien

## quantensprung diversifiziert

Die quantensprung-Gruppe setzt nach ihrem erfolgreichen Exit aus der High-Tech-Beteiligung SensorDynamics zu neuen Beteiligungsangeboten für private wie institutionelle Investoren an.

Die im Jahr 2002 gegründete quantensprung-Gruppe hat sich seit jeher auf Beteiligungen für private wie institutionelle Investoren spezialisiert. Bezüglich der Asset-Klassen setzt das Unternehmen jedoch auf einen bemerkenswert hohen Grad an Diversifizierung. Ihr Investmentuniversum besteht aus den Bereichen Venture Capital und Erneuerbare Energien, aber auch Immobilien.

## Venture Capital

Voraussetzung für ein Beteiligungsengagement im Bereich Venture Capital ist ein überdurchschnittlich hohes Wachstums- und Wertsteigerungspotential sowie eine hohe Technologiekompetenz. Die Zielunternehmen müssen bereits über eine professionelle Gesellschafterstruktur verfügen, d. h., es sollten sich bereits Finanzinvestoren im Boot befinden.

Das bislang erfolgreichste Exit stellt wohl der Verkauf des steirischen Mikrosensor-Spezialisten SensorDynamics AG an den NASDAQ-notierten US-Halbleiterhersteller Maxim Integrated Products dar. Der Gesamtkaufpreis lag bei 130 MioUSD zuzüglich einer Übernahme von Fremdkapital in Höhe von 34 MioUSD. Wesentliche Kaufmotive für Maxim war die marktführende Rolle von SensorDynamics bei Mikrosensordösungen für die Automobilindustrie.

quantensprung-CEO **Robert**

**Fotter** (Foto oben) ist überzeugt, dass SensorDynamics die Konjunkturkrise - von der die Automobilindustrie teilweise besonders stark erfasst war - ohne das durch quantensprung investierte Private Equity nicht so souverän gemeistert hätte, und unterstreicht damit auch die aus volkswirtschaftlicher Sicht hohe Bedeutung von privatem Beteiligungskapital.

Ein besonderes Augenmerk richtet quantensprung auf Hightech-Unternehmen aus den Branchen Automotive, Biotech oder Erneuerbare Energie. Die Investoren (Treugeber) treten dabei in einen Treuhandvertrag mit der VC Beteiligungstreuhand GmbH als Kommanditisten ein. Als Komplementär fungiert die quantensprung Beteiligungen GmbH. Beide Letztgenannten bilden zusammen Geschlossene Fonds, also Beteiligungsgesellschaften in Form von GmbH & Co KGs. Diese wiederum gehen atypisch stille Beteiligungen bei den Zielunternehmen ein. Diese Konstruktion ermöglichte es auch Privatinvestoren, Einzelbeteiligungen in den Bereichen Venture Capital und Private Equity einzugehen, so Fotter.

## Immobilien

Am anderen Ende des Asset-Spektrums steht der Bereich Immobilien. Dieser wird durch die wohninvest GmbH abgedeckt, an der quantensprung 50 % hält. Diese setzt



Foto: Quantensprung

auf eigene Nischen wie beispielsweise die Sanierung von denkmalgeschützten Altbauten, deren Entstehung bis in die Renaissance zurück reicht, und die für die großen Immobilienplayer meist zu komplex sind. Diese werden in Abstimmung mit dem Denkmalamt generalsaniert und hochwertige Mietwohnungen mit freier wie indexierter Mietzinsbildung ausgebaut. Die Anleger sind in einem Mietenpool zusammengefasst und im Grundbuch eingetragen. Aufgrund des Denkmalschutzes beträgt die Afa für Bau- und Baunebenkosten nur 15 Jahre. Wegen ihrer Unternehmerschaft sind Anleger vorsteuerabzugsberechtigt.

Für Spätherbst dieses Jahres plant Fotter einen geschlossenen Fonds für Immobilienentwicklungen und Venture Capital mit einem Volumen von 20 Mio€. Auf der Basis eines Kapitalmarktprospekts wird dieser auch Privatanlegern mit einem Investment ab 5.000 € offenstehen. *tp*

## Exklusiv auf biallo.at und im Börsen-Kurier: Termineinlagen Die besten Zinsen für 6 Monate

Es lohnt sich auch kleine Geldbeträge auf kurzfristigen Festgeldkonten mit Fixzinsen anzulegen. Wo es die besten Zinsen gibt, sagt Ihnen biallo.at und der BK.

Kennen Sie den aktuellen Zinssatz für das Guthaben auf Ihrem Girokonto? Oft sind es nicht mehr als 0,125 % pro Jahr. Das ist erschreckend wenig. Da lohnt es oft, auch kleinere Beträge auf einem Festgeldkonto für kurze Zeit zu fixen Zinsen anzulegen, um die deutlich höheren Zinssätze für Termineinlagen zu nutzen.

Zum Glück gibt es eine Reihe von Banken, die Sparer die Möglichkeit bieten, Gelder auch für ein, drei, sechs oder neun Monate zu fixen Zinsen anzulegen, wie der Geldanlage-Vergleich von Biallo.at ([www.biallo.at](http://www.biallo.at)) zeigt.

Im Spitzenfeld der Banken mit den attraktivsten Zinsen für Termineinlagen für sechs Monate behaupten sich überwiegend Online-Banken wie Denizbank, Livebank.at (die Online-Bank der Volksbank Kufstein), Porsche Bank, Autobank, Bankdirekt.at (die Online-Bank der Raiffeisenlandesbank Oberösterreich), Easybank (die Online-Bank der BAWAG P.S.K.-Gruppe), Amsterdam Trade Bank (ATB), ING-DiBa Direktbank Austria, Vakifbank International, aber auch die Filialbank WSK Bank (siehe Tabelle „Die besten Zinsen für Termineinlagen für sechs Monate“).

Die Wahl der Bank ist natürlich entscheidend für Ihren Zinsertrag. Immerhin ist die

Bandbreite der Zinssätze, die Kreditinstitute ihren Kunden für Festgeld mit einer Laufzeit von sechs Monaten zahlen, beträchtlich. Daher informieren Sie der **Börsen-Kurier** und das Finanzportal Biallo.at regelmäßig über die Zinsen, die Sparer von den Kreditinstituten für Termineinlagen mit unterschiedlichen Laufzeiten erhalten.

Mit Hilfe von Internet Banking und Mobile Banking per Smartphone oder iPhone können immer mehr Sparer in

Österreich, egal wo sie sich auch befinden, die Top-Angebote der Banken nutzen.

Wichtig für Anleger: Ein Sparer, der sich für einen Anbieter im Spitzenfeld der Banken mit den besten Zinsen entscheidet, kann einen bis zu 50 % höheren Zinsbetrag lukrieren im Vergleich zu einer Geldanlage bei einer Bank aus dem Feld der Kreditinstitute mit den niedrigsten Zinssätzen.

Mag. Erwin J. Frasl ist Chefredakteur des Finanzportal Biallo.at ([www.biallo.at](http://www.biallo.at))

### TERMINEINLAGEN (FÜR SECHS MONATE)

Anbieter	Zinssatz p.a.	Zins-ertrag*	Einlagen-sicherung
Denizbank	2,13%	106 €	100%
Livebank.at	2,00%	100 €	100%
Porsche Bank	2,00%	100 €	100%
Autobank	1,97%	99 €	100%
direktanlage.at	1,88%	94 €	100%
Bankdirekt	1,80%	90 €	100%
Easybank	1,80%	90 €	100%
WSK	1,80%	90 €	100%
Amsterdam-Trade-Bank	1,75%	88 €	100%
ING-DiBa Direktbank Austria	1,75%	88 €	100%
Schlechtester Anbieter	0,63%	31 €	100%

\*nach einem Jahr

Tendenz:: stagnierend

Quelle: biallo.at

Stand: 09.09.2011

### Exklusiv im Börsen-Kurier

#### Unterbergers Wochenschau

Der langjährige Chefredakteur der Presse und der Wiener Zeitung schreibt seine pointierten Kommentare wöchentlich im Börsen-Kurier



Foto: immobilien.net

## IMMOBILIEN

ALEXANDER ERTLER

### Eigentumswohnung oder Eigenheim?

Eines steht fest: Immer mehr sehen eine eigene Wohnung oder ein eigenes Haus als sichere Investition für die Zukunft, ist doch die Wirtschaftslage seit geraumer Zeit eher wankelmütig und voraussichtlich auch weiterhin ungewiss. Der Vorteil eigener Immobilien besteht darin, dass diese entweder vermietbar sind oder zum Eigenbedarf genutzt werden können und potentielle Wertsteigerungen nicht auszuschließen sind. Fest steht allerdings auch, dass es einige Faktoren gibt, die es gilt zu beachten bevor man solch beträchtliche Summen Geld investiert. Immobilienmakler wissen, dass die Lage einer Immobilie von größter Bedeutung ist: Je attraktiver die Lage, desto besser. Abgesehen von der Lage, stellt sich für Kaufwillige eine überaus wichtige

Frage: Wohnung oder Haus? Die Entscheidung zwischen Haus oder Wohnung - ob Altbau oder Neubau - hängt ganz von den Präferenzen des Käufers ab. Hat man diese Frage beantwortet, kann die Suche auf weitere Kriterien, beispielsweise die Größe der Immobilie, Anzahl der Zimmer, Garten oder Terrasse, eingeschränkt werden. Bei Altbauten sollte man zudem bedenken, dass diese im Vergleich zu Neubauten eher risikogefährdet sind, was ihren Zustand betrifft, obgleich attraktive Altbauten bei vielen Suchenden beliebt sind. Bei einem Altbau sollte man in jedem Fall vor dem Kauf den Rat eines Experten einholen, damit einem im Nachhinein unliebsame Überraschungen erspart bleiben.

Außer dem offensichtlichen

Unterschied zwischen Haus und Wohnung, betrifft dieser ansonsten hauptsächlich Umbau- und Sanierungsmaßnahmen. Beim Eigenheim hat der Besitzer mehr Freiheiten als bei einer Eigentumswohnung, damit verbunden aber auch mehr Verantwortung. Bei einer eigenen Wohnung hingegen werden die Erhaltungsmaßnahmen größtenteils vom Hausverwalter übernommen. Beim Kauf einer Eigentumswohnung wird man zudem Mitglied einer „Eigentümergeinschaft“ und muss unter Umständen bei manchen Veränderungen die Zustimmung der Gemeinschaft einholen. Fazit: weniger Gestaltungsfreiheit bei einer Eigentumswohnung, dafür weniger Verantwortung.

Weitere Informationen [www.immobilien.net](http://www.immobilien.net)

## ETHISCHES INVESTMENT

HARALD KOLERUS

### Saubere Wäsche



Foto: Wolfgang Bader

Glücklicherweise gibt es in einer von Negativschlagzeilen dominierten Welt auch Positives zu berichten: So vermeldete vor kurzem der Sportartikel-multi Nike, bis zum Jahr 2020 alle gefährlichen Chemikalien aus der Herstellung seiner Textilien verbannen zu wollen.

Natürlich wird bis dahin noch, wie man in Wien so schön sagt, „viel Wasser die Donau hinunter fließen“; Greenpeace erkennt den Schritt Nikes jedoch als großen Erfolg an. Zuvor hatte sich bereits Puma zu einer entsprechenden Verpflichtung durchgerungen und damit auf die „Schmutzige Wäsche-Kampagne“ von Greenpeace reagiert. „Nike und Puma erkennen ihre Verantwortung und reagieren richtig. Diese Initiativen der Unternehmen werden die Wasserverschmutzung durch die Textilindustrie und damit die Belastung für Menschen und Umwelt in den Herstellungsländern verringern,“, so **Manfred Santen**, Chemie-Experte von Greenpeace. Zum Hintergrund: Die Bekleidungsindustrie zählt zu den Branchen, die sehr viel Wasser verbrauchen: In die Produktion

von einem Kilo Stoff fließen bis zu 100 Liter Wasser. Denn die Textilien werden mehrmals gewaschen, bevor sie im Laden liegen. Sie sollen dann möglichst wenig Rückstände der vielen Chemikalien enthalten, die zum Färben, Bedrucken und Imprägnieren eingesetzt werden.

Auf etwas „langsameren Sohlen“ scheint sich momentan adidas, der dritte im Bunde der riesigen Sportartikelhersteller, zu bewegen. adidas ist wie die anderen großen Sport- und Lifestyle-Marken dafür verantwortlich, dass ihre Zulieferer-Firmen in China giftige Chemikalien in den Pearl River und den Jangtse einleiten. Millionen Menschen beziehen ihr Trinkwasser aus den Flüssen, fischen und nutzen das Wasser für die Landwirtschaft. „Es überrascht, dass adidas in diesem Fall nicht voran geht. Dieser Hersteller war neben Nike schon mal unter den Ersten, die Umweltzerstörung beseitigen wollten“, kommentiert Santen. Als Greenpeace im Jahr 2009 Schuh-Markenhersteller auf-forderte, nicht länger Leder von Rinderfarmen zu verarbei-

ten, die den Amazonas-Urwald zerstören, reagierte adidas schnell.

Abgesehen von der Umwelt-thematik wird adidas von der UniCredit zum Kauf empfohlen, das Kursziel liegt bei 59 € (letzte Notierung 46 €). Eine Kaufempfehlung gibt es auch von der RCB, die das Gewinn-plus von 11 % des zweiten Quartals im Vergleich zur Vor-jahresperiode ebenso wie die gute Geschäftsentwicklung Adidas' in den Schwellenlän-dern lobt. Puma wird von der UniCredit aktuell mit halten und einem Kursziel von 232 € eingestuft (aktuell rund 245 €). Keine guten Nachrichten von der Analystenfront gab es zu-letzt für Nike, die HSBC stufte die Aktie aufgrund gesenkter Schätzungen von übergewichteten auf neutral herab. Das Kursziel wurde von 100 auf 96 USD gesenkt. Zuletzt hielt das Unternehmen an der New Yorker Börse bei 86 USD.

Fest zu halten bleibt, dass die Sportartikelbranche auf Kritik von Umweltorganisationen reagiert und sich in die richtige Richtung bewegt. Dafür gebührt sportlicher Applaus.



IMMOBILIEN.NET

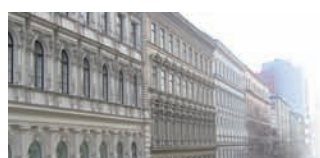
## Renditen nach Wiener Bezirken

	Rendite ** aktuell	Δ in % ***	Δ in %-Punkten ***	Durchschnitt *	Hoch *	Tief *
Wien 1.,Innere Stadt	1,8%	-2,8%	-0,1%	1,9%	2,4%	1,8%
Wien 2.,Leopoldstadt	3,6%	1,2%	0,0%	3,5%	3,7%	3,1%
Wien 3.,Landstraße	3,4%	-1,7%	-0,1%	3,7%	3,9%	3,2%
Wien 4.,Wieden	2,7%	1,0%	0,0%	3,0%	3,6%	2,6%
Wien 5.,Margareten	3,4%	1,1%	0,0%	3,9%	4,7%	3,3%
Wien 6.,Mariahilf	3,8%	-3,4%	-0,1%	3,7%	4,0%	3,2%
Wien 7.,Neubau	2,8%	-2,5%	-0,1%	3,1%	3,5%	2,9%
Wien 8.,Josefstadt	3,0%	1,3%	0,0%	3,4%	3,9%	2,6%
Wien 9.,Alsergrund	3,3%	1,4%	0,0%	3,4%	4,0%	3,1%
Wien 10.,Favoriten	4,9%	-0,9%	0,0%	5,0%	5,7%	4,5%
Wien 11.,Simmering	5,9%	1,4%	0,1%	6,4%	7,5%	5,8%
Wien 12.,Meidling	4,4%	-1,4%	-0,1%	4,6%	5,7%	4,0%
Wien 13.,Hietzing	3,6%	-1,4%	-0,1%	3,8%	4,1%	3,5%
Wien 14.,Penzing	4,1%	-3,4%	-0,1%	4,4%	5,1%	3,9%
Wien 15.,Rudolfsheim-Fünfhaus	3,9%	-0,9%	0,0%	4,3%	5,9%	3,8%
Wien 16.,Ottakring	4,4%	0,2%	0,0%	4,4%	5,2%	3,7%
Wien 17.,Hernals	4,1%	-0,5%	0,0%	4,2%	4,7%	3,9%
Wien 18.,Währing	3,5%	4,7%	0,2%	3,3%	3,7%	3,1%
Wien 19.,Döbling	3,2%	1,3%	0,0%	3,1%	3,6%	2,9%
Wien 20.,Brigittenau	3,9%	-5,8%	-0,2%	3,7%	4,1%	3,4%
Wien 21.,Floridsdorf	5,5%	2,8%	0,1%	5,3%	5,7%	5,1%
Wien 22.,Donaustadt	3,7%	0,3%	0,0%	4,2%	4,9%	3,7%
Wien 23.,Liesing	4,4%	3,0%	0,1%	4,6%	4,9%	4,2%
<b>Wien gesamt</b>	<b>3,8 %</b>	<b>0,5 %</b>	<b>0,0 %</b>	<b>3,9 %</b>	<b>4,3 %</b>	<b>3,6 %</b>

\* der vergangenen 18 Kalender Monate, (Monatsbetrachtung von März 2010 bis August 2011)

\*\* Durchschnitt Kalenderwoche 35/34 2011 \*\*\* Veränderung zum Durchschnitt Kalenderwoche 33/32 2011

Quelle: [www.immobilien.net](http://www.immobilien.net), Österreichs größte Immobilienplattform im Internet mit mehr als 61.000 Immobilien monatlich. Als Datenbasis werden Eigentums- und Mietwohnungen (statistisch bereinigt) herangezogen, die im Vergleichszeitraum im IMMOBILIEN.NET online waren.

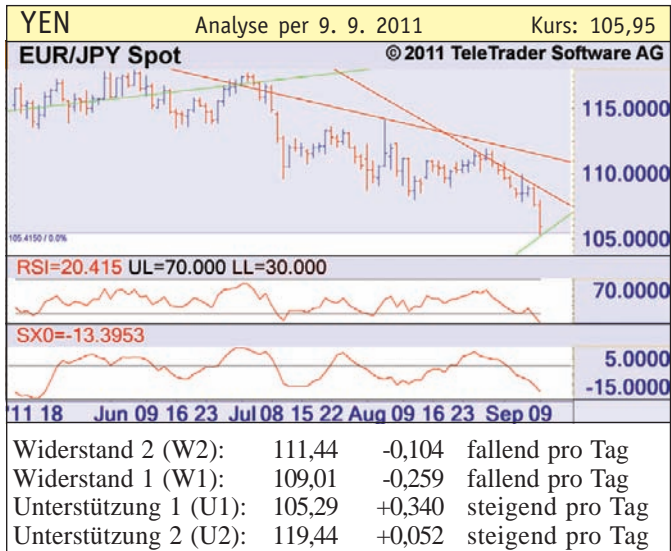


mit über  
20.000 Anlagenobjekten und Eigentumswohnungen  
in Österreich!



IMMOBILIEN.NET

## WÄHRUNGSANALYSE



W2 und W1 werden unverändert weitergeführt.  
 U1 wird auf das Low vom 9. 9. parallel verschoben. U2 wird unverändert weitergeführt als Ziel der Trendwende.

### RESUMEE:

Am 30. 8. fiel EURJPY bei 110,81 unter die U1 und verlor in den letzten neun Handelstagen 5,50 %. Beide Indikatoren sind tief im Oversold-Bereich, haben aber noch kein Kaufsignal generiert, daher kann der Kursverlust weitergehen.

Ein Kaufsignal (Long) wird generiert, wenn W1 nach oben durchbrochen wird. Als Stopp dient die Trendparallele der U1, beginnend mit dem Kurs des Durchbruchs durch den W1.

Ein Verkaufssignal (Short) wird generiert, wenn U1 nach unten durchbrochen wird, nachdem der RSI im Overbought-Bereich gewendet hat. Als Stopp dient die Trendparallele des W1, beginnend mit dem Kurs des Durchbruchs durch die U1.

**Ex-Post-Betrachtung:** EURJPY fiel am 30. 8. bei 110,81 (110,13 + 2 x 0,34) unter die U1 und wurde am 31. 8. bei 110,55 mit 26 Punkten Gewinn ausgestoppt.

Utah wählte Gold als Zahlungsmittel

## Nur eine launige Entwicklung?

Verfolgt man die Berichte in den Medien, so scheint Gold derzeit für viele Anleger der sichere Hafen schlechthin zu sein. Manche US-Bundesstaaten planen sogar, Gold wieder als Zahlungsmittel zuzulassen.

Sind die Anleger unsicher, so steigt die Nachfrage nach Gold und damit auch der Goldpreis; entspannt sich die Lage an den Märkten, fällt der Goldpreis wieder. Das ist eine alte Binsenweisheit. Erstaunlich für einen Staat wie die USA mit einer globalen Leitwährung? Wohl nicht mehr. Auch die Amerikaner sind seit Ausbruch der Krise stark verunsichert, denn viele Anleger haben sehr viel Geld verloren. Aktuelle Entwicklungen, wie der nachdrückliche Aufruf des IWF zum Sparen, die anhaltend angespannte Situation an den Börsen, pessimistische Kommentare von namhaften Ökonomen und nicht zuletzt die wenig optimistische Medienberichterstattung bereiten den Investoren Sorgen. Im Mittelpunkt der Befürchtungen stehen dabei die Möglichkeit eines nochmaligen Konjunkturerinbruchs und ein Anstieg der Inflation.

### Aktuelle Goldbestände

Erst im August hat das „World Gold Council“ (WGC), die Interessensplattform der Goldförderindustrie, eine Tabelle über die weltweiten offiziellen Goldbestände veröffentlicht. In dieser Tabelle wird die USA auch weiterhin als die Nummer Eins mit 8.133,5 Tonnen beim Edelmetall geführt. Bereits an zweiter Stelle liegt Deutschland mit 3.401,0 Tonnen und an dritter Stelle der Internationale Währungsfonds (IWF) mit 2.814 Tonnen. In den Tresoren der Zentralbanken lagern laut WGC ins-

gesamt 30.700 Tonnen Gold. Das entspricht etwa einem Fünftel der weltweiten Goldbestände. Bei einem Goldpreis von 1.836,40 USD je Feinunze (Stand vom 9. 9. 2011) sind die weltweiten Goldreserven insgesamt also derzeit 9.850 Mrd.-USD wert. (bzw. 9,85 Bio USD). Rund 50 % der globalen Goldbestände werden allerdings in Form von Schmuck gehalten.

### Die bedeutendsten Goldproduzenten

Seit 2007 ist China der weltweit wichtigste Goldproduzent. Davor war es über Jahrzehnte Südafrika mit seinen riesigen Goldminen, von wo aus das Gold ans Tageslicht befördert wurde. Das größte Goldnugget, das je gefunden wurde, wog rund 72 Kilogramm. Es wurde 1869 nordwestlich vom australischen Melbourne entdeckt. Die Geschichte des Goldabbaus führt weit zurück, angeblich bis in die Bronzezeit (in Mitteleuropa ca. 2200 vor Chr. bis 800 v. Chr.). Seit die Menschheit des Goldes fündig wurde, hat es seinen glänzenden Wert erhalten. Heute zählt Gold zu den wertvollsten Edelmetallen.

### Gold als Anlagewert

Feingold wird an der Börse gehandelt und sein Wert täglich bestimmt. Wer Gold in seinem Anlageportfolio hat, sollte daher dessen Preisentwicklungen aufmerksam verfolgen. Angesichts des Schuldenstreits in den USA und in Europa fragen immer mehr Anleger dieses Edelmetall nach, um

sich, vor allem aus psychologischen Gründen, gegen mögliche Wertverluste abzusichern. Laut Expertenberichten hat der kurzfristige Preisrückgang bereits für steigende Nervosität unter den Investoren gesorgt. Neben der beobachtbaren Volatilität kann auch eine drastische Preiskorrektur nach unten nicht ausgeschlossen werden. Aus Gründen der Risikostreuung macht es allerdings Sinn, Gold mit anderen Anlageprodukten zu mischen. Ein bekannter Expertenrat: ein Drittel in Gold, ein Drittel in Aktien und ein Drittel in Immobilien. Die sogenannte Rothschild-Quote liegt bei 30 %. Der aktuell hohe Goldpreis birgt einige Risiken: So hatten im August 2011 die Margin-Erhöhlungen durch die Chicago Mercantile Exchange (größte Börse der Welt) den Goldpreis unter Druck gesetzt.

Der Goldpreis steht dann nicht mehr im Mittelpunkt des Interesses, wenn die finanzpolitischen Probleme in den USA und in der EU gelöst werden und dadurch die Nachfrage nach Gold nachlässt. Rohstoffexperten rechnen derzeit jedoch mit keinem wesentlichen Absinken des Goldpreises.

### Gold ein Zahlungsmittel?

Ist es nur eine launige Diskussion, die von Goldliebhabern angezettelt wurde, oder wirkt physisches Gold nervenberuhigend? Jedenfalls las man: Der Mormonenstaat Utah hat Gold als Zahlungsmittel eingeführt und einige andere US-Bundestaaten denken

ebenfalls darüber nach. Von Experten wird Gold als monetäres Gut angesehen.

Der **Börsen-Kurier** erkundigte sich bei OeNB-Direktor **Peter Zöllner** über die aktuelle Situation beim Edelmetall: Könnte Gold eventuell im Währungssystem wieder eine gewichtige Rolle spielen? Über welche Goldreserven verfügt die OeNB? In welcher Höhe könnte sich der Preis einpendeln?

Zöllner: „Gold hat auch heute noch eine gewisse monetäre Rolle, weil es zu den traditionellen Notenbank-Aktiva gehört, die den Wert des umlaufenden Geldes decken. Insgesamt war aber die monetäre Rolle des Goldes in den letzten Jahrzehnten rückläufig. Die trotzdem gegebene Bedeutung des Themas ‚Gold‘ für Zentralbanken wird u. a. im Goldabkommen der Notenbanken, dem so genannten ‚Washingtoner Abkommen‘, sichtbar. Im Rahmen des seit 1999 bestehenden Abkommens werden die maximal vorgesehenen Verkaufsmengen der teilnehmenden Notenbanken festgelegt, was zur Transparenz des Goldmarktes wesentlich beiträgt. Die Oesterreichische Nationalbank weist ihre Goldreserven im Jahresabschluss als eigene Position aus.“

Auf konkrete Preisprognosen kann und will ich mich als Notenbanker nicht einlassen. Für Anleger ist es wichtig, den aktuell hohen Preis des Goldes nicht mit einem geringen Risiko des Goldes zu verwechseln.“ *Is*

**INVECO** Vermögensberatung Gesellschaft m.b.H

präsentiert gemeinsam mit

**FACHAKADEMIE FÜR FINANZDIENSTLEISTER**

Monatsanalysen [faf.at](http://faf.at) >Service >Monatsanalysen  
 Quartalsanalysen [faf.at](http://faf.at) >Service >Quartalsanalysen

### DEISENKURSE

	2. 9.	9. 9.
1 Euro im Wochenvergleich		
USD	1,4205	1,3651
CHF	1,1192	1,2065
JPY	108,8850	105,9250
GBP	0,8760	0,8595

### PROGNOSEN

Prognosen per Dez 11  
 (Quelle: Erste Group Bank):

#### USD

Wechselkurs: 1,40  
 3 m Zinssatz: 0,30 %

#### CHF

fair: 1,23  
 untere Schranke SNB: 1,20  
 3 m Zinssatz: 0,00 %

#### JPY

Wechselkurs: 109,2  
 3 m Zinssatz: 0,20 %

### ZINSSÄTZE

**EURIBOR 1 Monat**  
 EUR = 1,3400 %

#### LIBOR 1 Monat

USD = 0,2261 %  
 CHF = -0,0133 %  
 JPY = 0,1444 %  
 GBP = 0,6662 %

### TERMINE

- 15. 9. Eurostat Inflation (HVPI) August
- 16. 9. EZB Eurogebiet monatliche Zahlungsbilanz Juli
- 20. - 21. 9. USA Fed Federal Open Market Committee (FOMC) Meeting
- 21. 9. EZB Governing Council, General Council (Frankfurt)
- 22. 9. Eurostat Auftragseingänge in der Industrie (Juli)
- 23. 9. Eurostat Kapitalisierung der Börsenmärkte August

### INFLATION

**Inflationsrate (Österreich)**  
 Juli 2011 vorl. 3,5 %  
 Juni 2011 endg. 3,3 %

#### Verbraucherpreisindex (Österreich)

Juli 2011 (vorl. Werte):  
 VPI 2005: 113,1  
 VPI 2000: 125,1  
 VPI 1996: 131,6  
 VPI 1986: 172,1

#### International

Juli 2011  
 Eurozone 2,5 %  
 EU27 2,9 %  
 USA (CPI-U) 3,6 %  
 Japan 0,2 %



Foto: Kordovsky

## ZAHLEN UND FAKTEN

MICHAEL KORDOVSKY

### Einzelhandelsvolumen schrumpft weiter

Die Arbeitslosenraten der EU27 und der Eurozone verharren trotz des sogenannten „Aufschwungs“ seit Mai auf jeweils 9,5 bzw. 10 %. In Spanien wurde im Juli mit einer Arbeitslosenquote von 21,2 % sogar ein signifikanter Jahreshöchstwert erreicht. Gleichzeitig mehrten sich in den Medien die Nachrichten über zunehmende Rezessionsgefahren. Die Angst um den Arbeitsplatz macht sich breit und immer mehr Konsumenten steigen auf die Ausgabenbremse, was der Einzelhandel sichtlich zu spüren bekommt:

Im Euroraum (ER17) verzeichnete das Absatzvolumen des Einzelhandels in den Monaten Mai, Juni und Juli 2011 gegenüber den Vorjahresmonaten Rückgänge von jeweils 2,0, 0,7 bzw. 0,2 %. Nicht wesentlich besser ist die Entwicklung im gesamten EU-Raum mit Schrumpfungen um jeweils 1,5, 0,5 bzw. 0,2 %. Überproportional schrumpfte

dabei EU-weit der Bereich, Nahrungsmittel, Getränke und Genussmittel mit 2,2 % im Juli. Außerhalb des Nahrungsmittel-Bereichs liegen für Juli noch keine genauen Daten vor. Doch in den Monaten Mai und Juni brach auf Jahresbasis EU-weit das Absatzvolumen im Bereich Elektrogeräte und Möbel jeweils 2,7 bzw. 2,5 % ein, während der stagnierende Bereich Textilien, Bekleidung und Schuhe unter einem massiven Preisdruck steht, was sich darin zeigt, dass im Juli die Verbraucherpreisindex-Komponente „Bekleidung und Schuhe“ um 2,9 % zurückging.

Dass sich diese Trends mit hoher Wahrscheinlichkeit auch in den kommenden Monaten weiter fortsetzen werden, signalisiert der Konsumentenvertrauensindex der Europäischen Kommission (für den Euroraum), der im August um 5,3 auf -16,5 Punkte und somit den tiefsten Stand seit Juni 2010 fiel. Für die

gesamte EU belief sich der Index auf -16,8 Punkte (Vormonat -12,4).

Gleichzeitig ging im Einzelhandel das Stimmungsbarometer um 5,8 Punkte auf -10,9 zurück und markierte den tiefsten Stand seit Oktober 2009.

Selbst im „Wirtschaftswunderland“ Deutschland fielen die vom ZEW veröffentlichten Konjunkturerwartungen der Finanzexperten um 22,5 Punkte auf minus 37,6. Diese negativen Erwartungen sind Vorläuferindikatoren einer weiteren Zurückhaltung der Konsumenten, die europaweit an Breite gewinnt.

Verzeichneten im Februar noch 18 Mitgliedsstaaten eine Expansion des Einzelhandels und neun eine Schrumpfung, so standen bereits im Juni bei den Ländern, die Daten veröffentlichten, neun Expansionen, ein Nullwachstum und 16 Rückgänge gegenüber. Im Juli entwickelte sich der Einzelhandel in 9 der 21 Mitglieds-

staaten, für die Daten vorliegen, rückläufig.

Den höchsten Jahreszuwachs erwirtschafteten Luxemburg (8,3 %), Litauen (7,8 %) und Lettland (6,4%), gefolgt von Estland (5,5 %), Finnland und Belgien (jeweils 2,7 %). Die stärksten Rückgänge hingegen erlitten Malta (-8,9 %), Portugal (-5,3 %), Dänemark (-5,1 %), die Slowakei (-4,3 %), Spanien (-3,9 %) und Österreich (-2,9 %).

Wirft man noch einen Blick auf die Schuldenkrisenländer Italien, Irland und Griechenland, deren Absatzvolumina im Einzelhandel im Juni 2011 auf Jahresbasis um jeweils 1,8 %, 3,8 % bzw. 11,5 % schrumpften, so erkennt man, dass Schuldenkrise, Rating-Downgrades und Sparpakete sich besonders negativ auf die Entwicklung des privaten Konsums auswirken. Die Folge sind ein Preisdruck im Einzelhandel und somit deflationäre Tendenzen.

## Trotz durchgehend negativer Stimmung zeigen die Edelmetalle unerwartete Volatilität Extreme Ausschläge

Man könnte glauben, dass in einer Zeit, die den Staatsbankrott eines Euro-Landes diskutiert, die Kursrichtung und Voraussagen für den Edelmetallsektor eindeutig seien. Die Realität zeigt aber das Gegenteil. Der Goldpreis stieg und stürzte in Kursmustern, die der Panik um Europa gleich kamen.

Die Woche begann zwar mit einem neuen Gold-Allzeithoch von 1.921 USD, wurde aber danach von steilen Kursstürzen geprägt. Nur einen Tag später handelte es bei 1.793, stand kurz darauf wieder bei festen 1.891, fiel aber von dort binnen 30 Minuten auf 1.823 zurück. Nicht gerade das, was man unter Stabilität versteht. Dies mit der traditionellen Korrelation zum Währungsraum (EUR/USD war ebenso volatil) zu erklären, wäre aber die halbe Wahrheit. Auf beiden Seiten des Atlantiks wurden existenzielle Probleme diskutiert,

was dort in einer Präsidentenrede gipfelte und hier zur Existenzdebatte in der EZB führte.

Die Edelmetallkäufe waren also verständlich, die Verkaufswellen waren öfter von typisch mysteriösen Zufällen begleitet. Z. B. kam der steilste Sturz just zu der Zeit, als **Christina Lagarde** mit einer mahnenden Rede das G7-Treffen eröffnete.

Natürlich sind die meisten goldbullish, viele machen sich aber Gedanken, dass bei einer Verschärfung der Krise schließlich jener Punkt erreicht wird, an dem kurzfristig ange-


legte bzw. gehebelte Goldpositionen verkauft werden müssen, um Kapital frei zu bekommen. Kurzfristig werden psychologische Auslöser eine Rolle spielen, was ein englischer Kommentar treffend mit: „It's a headline-driven market“ formulierte.

Auch im technischen Aspekt ist das Bild so extrem, dass sich kaum jemand offen für schnelle Kursgewinne ausspricht. Die letzten Anstiege waren nicht von einer Zunahme des „Open Interest“ im Futures-Bereich begleitet, die Indikatoren zeigen einen über-

kauften Markt an und allein die Steigung des Charts signalisiert Überhitzung. Trotzdem ist für viele die Situation langfristig so eindeutig, dass sie herankommende Einbrüche für Käufe nutzen wollen. Dabei nennen sie einen Bereich von 1.750 bis 1.700 USD. Ähnliche Überlegungen werden im Silber angestellt. Dort sieht man starken Widerstand bei 43, der erst bezwungen werden muss.

**Platin** und **Palladium** machten diesmal die unruhigen Bewegungen mit und schlossen angeschlagen bei 1.833 und 735 USD respektive. *af*

Jetzt in Rohstoffe investieren!



**SOCIÉTÉ GÉNÉRALE**

Hotline: +49 (0) 69 7174 663

Es besteht ein Verlustrisiko bis hin zu einem Totalverlustrisiko des eingesetzten Kapitals. Prospekt veröffentlicht, erhältlich unter +49 (0) 69 7174 663.



### BUNTMETALLE

ANDREAS FASTL, CPM

## Problemwoche

Die Enttäuschungen hinterließen auch im Buntmetallmarkt ihre Spuren. Obama mag zwar couragiert 450 MrdUSD fordern, es kommt aber auf den Kongress an. **Jürgen Stark** kann zwar demonstrativ zurücktreten, die Griechenland-Problematik ist damit aber nicht gelöst.

Das Konjunkturmetall **Kupfer** reagierte auf diese Dramatik mit dem größten Tagessturz seit mehr als einen Monat am Freitag voriger Woche. Begonnen hatte diese trotz weltweiter Störungen ja ganz passabel. Der US-Feiertag bedeutete zwar ein Tief von 8.895 USD (LME) bzw. 402 USc (COMEX), von dort befestigte es sich aber auf viel versprechende 9.158 USD bzw. 416 USc.

Die Furcht vor einer Katastrophe am Wochenende (Staatsbankrott Griechenland?) löste eine Verkaufswelle aus, die es bis auf 8.745 USD bzw. 399 USc drückte. Der S&P500 war ebenso von 1.197 auf 1.136 gestürzt und unterstrich diesen Eindruck.

Trotzdem fielen die Voraussagen unterschiedlich aus. Die Citigroup teilt den allgemeinen

Konjunkturpessimismus und senkte ihre Jahresendprognose um 6% auf 9.100 USD, während Morgan Stanley mit einer optimistischen Meinung konterte. Diese stützte sie auf die Annahme, dass China bis zum Jahresende wieder Anstrengungen unternommen wird, seine Lager zu füllen.

Kurzfristig wirken aber negative Kräfte. Bereits im frühen asiatischen Handel zeigt diese Woche eine Fortsetzung der Schwäche. Der Kupferpreis berührte kurz die Linie von 8.800 USD, **Aluminium** fiel auf 2.365, **Nickel** auf 21.180, **Zinn** auf 2.190, **Blei** auf 2.427 und **Zinn** auf 23.480 USD, obwohl der Streik in der peruanischen Cerro Verde beigelegt worden war.

Einig ist man sich in dem Punkt, dass viele Investoren das Kapital zwar abgezogen haben, aber im Fall eines Stimmungsumschwungs sehr schnell wieder als Käufer auftreten könnten. Dann liegen erfahrungsgemäß zwischen einem Kurssprung der Aktien und dem Erwachen des Investmentgegenstands Kupfer kaum 30 Minuten.

### Börsen fallen, Öl unbeeindruckt

## Abgekoppelt

Die Börsen sind auf Zweijahrestiefständen, der Ölpreis hat in derselben Zeit um gut 70 % zugelegt. Dazu kommt der schwächelnde Euro.

Experten zufolge verdeutlicht das, dass der Ölpreis in letzter Zeit immer weniger als Konjunkturbarometer und dafür verstärkt auch als Anlageobjekt in unsicheren Finanzmarkt-Zeiten gesehen wird, was freilich nicht gut für die Wirtschaftsentwicklung sei.

Die letzte Woche begann wegen des Feiertags in den USA etwas verspätet, der Ölpreis zeigte sich vom Ausverkauf an den europäischen Börsen ziemlich unbeeindruckt. Im Laufe des Dienstags zogen die Preise kräftig an, ohne dass irgendwelche neuen Fundamentaldaten bekannt geworden wären.

Auch am Mittwoch ging es beim Rohöl aufwärts, angeheizt wurde die Preissteigerung auch durch (später bewahrheitete) Gerüchte, wonach die US-Regierung ein neues Konjunkturpaket im Ausmaß von 300 bis 400 MioUSD ankündigen wolle (siehe dazu auch „America Inside“ auf S. 4).

Die Entwicklung des Ölpreises in Richtung Wochenende war eher seitwärts bis leicht abwärts, in Europa merkte man

jedoch wegen des schwächelnden Euro sehr wenig bis gar nichts davon. Auch die US-Lagerbestandsdaten, die erst am Donnerstag bekannt gegeben worden waren, lagen mit einem Gesamtminus von 3 Mio Barrel im Bereich der Erwartungen und konnten den Ölpreis nicht nachhaltig beeinflussen.

Zu Wochenbeginn stellte sich die Lage wegen des weiter gefallenen Euro weiterhin nicht wirklich rosig dar. Die Preisrückgänge seit Freitag (ca. -4 USD bei Brent bzw. -4,30 USD bei WTI) schlugen natürlich in Europa nicht durch, da der Euro in den letzten zwei Wochen gut 7 % verloren hat.

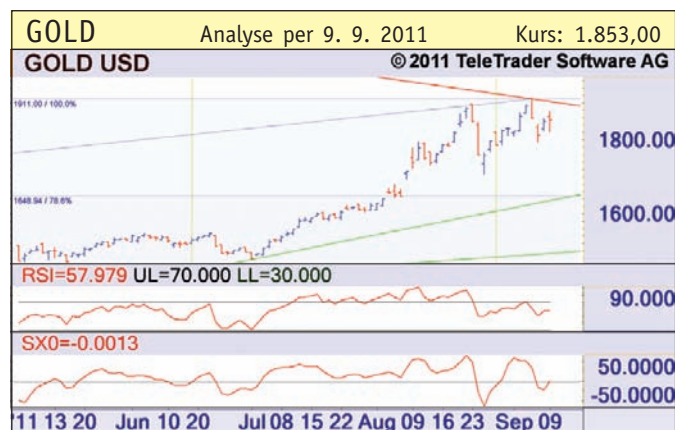
Eine Eintrübung der Ölnachfrage sieht auch die US Energy Information Administration: sie schraubte ihre Wachstumserwartung der weltweiten Ölnachfrage von 1,8 % im August auf 1,6 % zurück. *cmp*



**Geld.com**

Ihr Ratgeber für private Finanzen

## ROHSTOFFANALYSE



Widerstand 2 (W2):	1.178,73	-0,1072	fallend pro Tag
Widerstand 1 (W1):	1.911,00	-2,2500	fallend pro Tag
Unterstützung 1 (U1):	1.638,30	+3,2160	steigend pro Tag
Unterstützung 2 (U2):	1.481,89	+1,0850	steigend pro Tag

W2 wird unverändert weitergeführt als Ziel einer Korrektur. W1 wird auf das High vom 6. 9. parallel verschoben. U1 und U2 werden unverändert weitergeführt.

### RESUMEE:

Gold stieg in den letzten beiden Wochen abermals auf ein neues Allzeithoch bei 1.911. Der RSI generierte dabei eine negative Divergenz, daher ist mit fallenden Kursen zu rechnen. Ein Kaufsignal (Long) wird generiert, wenn W1 nach oben durchbrochen wird. Als Stopp dient die Trendparallele der U1, beginnend mit dem Kurs des Durchbruchs durch den W1.

Ein Verkaufssignal (Short) wird generiert, wenn U1 nach unten durchbrochen wird. Als Stopp dient die Trendparallele des W1, beginnend mit dem Kurs des Durchbruchs durch die U1.

**Ex-Post-Betrachtung:** Gold stieg am 5.9. bei 1.875,75 (1.889,25 - 6 x 2,25) und wurde am 6. 9. bei 1.878,97 mit 3,22 USD Gewinn ausgestoppt.

## KURSE & PREISE

### Edelmetalle

Quelle: Ögussa, 12. 9. 11

Gold	43.919,00	€/kg
Silber	1.014,70	€/kg
Platin	45.080,00	€/kg
Palladium	19.130,00	€/kg

### Feingoldbarren

Quelle: Ögussa, 12. 9. 11

€/Stück	Verkauf	Ankauf
1.000 g	43.959,00	43.009,38
500 g	21.993,00	21.504,69
250 g	11.006,00	10.752,34
100 g	4.408,00	4.300,94
50 g	2.209,10	2.150,47
10 g	452,20	430,09
1 g	53,92	43,01

### Buntmetalle

9. 9. 11

Metall	Whg.	letzte		
		Preis	52 W Hoch	52 W Tief
Aluminium	USD	2.380,00	2.799,00	2.095,15
Aluminium Leg.	USD	2.450,00	2.550,00	2.095,00
Kupfer	USD	8.922,00	10.180,00	7.475,25
Blei	USD	2.435,50	2.900,00	2.155,50
Nickel	USD	21.535,00	29.301,00	20.400,00
Zinn	USD	24.075,00	33.301,00	21.600,00
Zink	USD	2.210,00	2.634,00	2.025,00

### Weichwaren

Commodity	Whrg.	letzte		
		Preis	52 W Hoch	52 W Tief
Crude Oil, Light Sweet NYMEX	USD	87,01	114,83	75,71
Brent Crude Oil IET	USD	112,53	127,02	92,37
Natural Gas NYMEX	USD	3,92	4,98	3,73
Heating Oil/Crude Light NYMEX	USD	2,99	3,33	2,47
Cocoa NYBOT	USD	3.075,00	3.788,00	2.827,00
Coffee C NYBOT	USD	2,69	3,09	2,30
Sugar, World No 11 NYBOT	USD	0,29	0,36	0,21
Wheat CBOT	USD	7,09	8,93	5,65
Cotton No. 2 NYBOT	USD	0,98	2,20	0,98
Soy Beans CBOT	USD	14,06	14,56	12,70
Soy Bean Oil CBOT	USD	0,58	0,60	0,53
Cattle Feeder CME	USD	1,33	1,45	1,21
Cattle, Live CME	USD	1,18	1,23	1,01
Hogs, Lean CME	USD	0,87	1,06	0,77
Frozen Orange Juice CME	USD	1,76	2,06	1,53

### Goldmünzen

Quelle: Schöller Münzhandel, 12. 9. 11

€/Stück	Verkauf	Ankauf
PhilharmonikerGold 1/1 oz.	1.409,00	1.359,00
1/2 oz.	720,00	685,00
1/4 oz.	370,00	340,00
1/10 oz.	154,00	138,00
Philharmoniker Silber 1/1 oz.	33,50	30,50

## ROHSTOFFE

# Karbon - „Werkstoff der Zukunft“

Das Leichtbaumaterial Karbon gewinnt an Wichtigkeit, besonders in der Automobilindustrie, die zunehmend auf Elektroautos setzt. Und da die eingebauten Akkus bis zu 400 kg wiegen, muss dieses Gewicht an anderer Stelle eingespart werden. Was liegt hier näher als die Verwendung von leichten Karbonfasern?

Der große Nachteil dabei sind die hohen Produktionskosten wegen der komplizierten Fertigung: Die einzelne Karbonfaser ist zehnmal dün-

ner als ein menschliches Haar, weist aber dennoch eine hohe Zugfestigkeit auf. Um die Faser für den Einsatz im Fahrzeugbau zu veredeln, müssen die Stränge erst oxidiert und anschließend bei 1.500 Grad Celsius karbonisiert werden. Für den automobilen Einsatz werden die Fasern zusätzlich mit Siliciumcarbid verbunden. Aus den Fasern werden dann maschinell Gewebe geflochten, wobei rund 500.000 Fasern pro Quadratmeter ineinander verflochten sein können. Diese

Gewebematten werden in mehreren Lagen übereinander gelegt und dann bei ca. 150 Grad zu Bauteilen gebacken.

Durch dieses aufwendige Verfahren kommt eine Tonne Karbon derzeit auf einen Preis von mehr als 10.000 €. Das ist im Vergleich zu Stahl (ca. 600 €/t) und Aluminium (2.000 €/t) sehr teuer, Experten rechnen aber damit, dass die Fertigungskosten für Karbonfasern sinken werden.

Aber nicht nur Autohersteller verwenden Karbon, auch

die Luftfahrtindustrie zeigt immer stärkeres Interesse. Da die Technologie sehr ausgereift ist, baut beispielsweise Airbus den Rumpf seines neuen A350 mit einem Anteil von 50 % Karbon.

Außerdem erwartet die Karbonindustrie eine verstärkte Nachfrage aus der Windenergiebranche. Der Wunsch nach mehr Stromausbeute bedeutet auch, dass die Rotoren immer größer werden müssen. Und dafür ist Karbon viel besser geeignet als Glasfasern. *cmp*

## KUNST ZU KAUFEN



In der Wiener Innenstadtgalerie Augustin sind immer wieder Photos zu bewundern. Diesmal entdeckten wir Romy Schneider in „Paris mon amour“ von Axel Criege. chl

## TERMIN

## Du und das Tier“ 2011

Am 24. und 25. September, jeweils 9 bis 17 Uhr, findet am Messegelände in Tulln wieder die traditionelle „Internationale Hundeschau“ in Verbindung mit der Messe „Du und das Tier“ statt.

Neben 250 Hunderassen werden auch verschiedene Kleintiere, Vögel, Ponys und Rassekatzen zu sehen sein. Information und fachkundige Beratung sowie ein breites Angebot an Accessoires und Tiernahrung sind an den zahlreichen Messeständen zu finden. Auf die Besucher wartet aber auch ein attraktives und abwechslungsreiches Programm etwa bei den Vorführungen der Rettungshundebrigade, Dog-dancing, Juniorhandling, Breitensport, Obedience, Agility und die Präsentation der schönsten Hunde, die ein internationales Richterkollegium auswählt. av

## BIBLIOTHEK

## Anders reden - besser leben



Mit 14 Trainingspunkten versucht die bekannte deutsche Autorin und Firmenberaterin Ute Lauterbach eingefahrene Kommunikationsmuster zu ändern. chl

Ute Lauterbach: Kopf frei! Kösel-Verlag, 15,50 €.

Bel Etage - ein Tipp für erlesene Kunstobjekte

## Keine Überhitzung am Antiquitätenmarkt

Seit nunmehr 35 Jahren beschäftigt sich der OscART-Preisträger Wolfgang Bauer mit dem Kunst- und Antiquitätenmarkt. In seiner „Bel Etage“ in der Wiener Innenstadt offeriert der Kunsthändler seine erlesenen Kunstobjekte.

Wolfgang Bauer war schon vor gut 30 Jahren einer der Ersten, der Einrichtungsgegenstände und Kunstobjekte des Wiener Jugendstils, der Sezession, der Wiener Werkstätte und namhafter Architekten und Designer der Jahrhundertwende wie Adolf Loos, Otto Wagner, Josef Hoffmann und Koloman Moser anbot.

Das Angebot umfasst heute auch Gemälde und Skulpturen von erstklassigen Malern und Bildhauern. Das Geschäft befindet sich in der Mahlerstraße 14 in Wien und wird von international betuchten Gästen gerne aufgesucht. Die zahlreichen Kunden der Bel Etage verlassen sich auf den Geschmack und das Know How des Experten.

Wo die einen von einer Überhitzung des Kunstmarktes sprechen - gemeint ist speziell die Entwicklung des Marktes für moderne und zeitgenössische Kunst -, sieht Bauer diese Gefahr für den Antiquitätenhandel überhaupt nicht. „Eine Überhitzung des Antiquitätenmarktes ist nicht feststellbar. Allerdings sind hervorragende Stücke sehr gefragt und erzielen immer höhere Preise“, so Bauer im **Börsen-Kurier**-Gespräch.

## Individuelle Käufernaturelle

Zur Frage, ob es kulturelle Unterschiede zwischen den Kunden gebe, meint der Fachmann: „Sammler sind sehr in-

dividuelle Personen und haben unabhängig von ihrer Herkunft spezielle Wünsche. Diese Wünsche zu erfüllen, ist eine Aufgabe des Kunsthändlers. Manche österreichische Sammler überlassen es gerne dem Zufall, ob sie ein Objekt erwerben. Internationale Kunden sind meist entscheidungsfreudiger. Meine Kunden zeichnet eine besonders große Auffassungsgabe, hohe Treffsicherheit und eine sehr effiziente Herangehensweise, nicht nur beim Kunstkauf aus“, so Bauer. Das wertvollste Stück, das aus dem Hause Bauer bisher verkauft wurde, ist eine silberne Prunkkassette von Josef Hoffmann und der Wiener Werkstätte.

## Kunstmessen sind Barometer

Für den Kunst- und Antiquitätenhändler sind Kunstmessen ein Barometer für den Kunstmarkt. Für die bedeutendste Messe hält der Bel Etage-Besitzer die „Tefaf“ in Maastricht. „Diese hat den höchsten Stellenwert auf diesem Gebiet. Aufgrund der hohen Anzahl an Messen verlieren manche dieser Veranstaltungen an Attraktivität. Viele dieser Messen entwickeln sich zu beinahe reinen Bildermessen, da der Aufwand zum Beispiel für einen Möbelhändler um ein Vielfaches größer ist als für einen Bilderhändler. Nebenbei erzielt der bedeutend-



Kat. Nr. 78: Achtflammiger Kerzenleuchter von Josef Hoffmann/Wiener Werkstätte, Wien 1924

ste Kunstgewerbegegenstand bei weitem nicht den Preis, den Gemälde erzielen können.“

## Antiquitäten statt Aktien?

„In monetärer Sichtweise und unter Berücksichtigung und unter Berücksichtigung vollkommen undurchschaubaren Entwicklung an den Börsen ist das sicher richtig. Ich meine aber, Kunstgegenstände und Antiquitäten sollte man nur dann kaufen, wenn man eine persönliche Vorliebe dafür besitzt.

Wer nur unter dem Aspekt der Veranlagung - also einer möglichst hohen Rendite kauft - vergisst den eigentlichen Sinn eines Kunstwertes. Die tägliche Freude, die ein Kunstwerk bereitet, ist erfreulicher als jegliche Angst vor finanziellem Verlust. Auf längere Zeit gesehen wird ein hochwertiges Kunstwerk immer seinen Wert bewahren, oft sogar eine beachtliche Wertsteigerung erfahren.“ Is

www.belstage.com

## BÖRSEN-KURIER-INDEX

DER KAUFKRAFTVERGLEICH SEIT 1820  
STAND: JULI 2011

Der **Börsen-Kurier-Index** ermöglicht Ihnen die Umrechnung alter Preise in die heutige Zeit. Ausgewählt werden die signifikantesten Jahres- bzw. Monats-Werte. 1 Gulden im Jahre 1820 entspricht kaufkraftmäßig 17,30 € im Juli 2011.

Wrg.	Jahr	Index	K <sup>(4)</sup>	1924	3,59	S	1974	22,63
		<b>07/2011</b>	aS <sup>(5)</sup>	1925	3,29	S	1976	19,44
fl <sup>(1)</sup>	1820	17,30	aS	1930	3,05	S	1978	17,80
fl	1830	19,19	aS	1935	3,26	S	1980	16,14
fl	1840	18,95	aS	1937	3,26	S	1982	14,33
fl	1850	15,83	RM <sup>(6)</sup>	1938	4,94	S	1984	13,12
fl <sup>(2)</sup>	1860	12,22	RM	1940	4,89	S	1986	12,51
fl	1870	11,37	RM	1942	4,75	S	1988	12,10
fl	1880	11,01	RM	1944	4,70	S	1990	11,42
fl	1890	12,03	RM	1945	4,41	S	1992	10,63
K <sup>(3)</sup>	1900	6,15	RM	1946	3,50	S	1994	9,96
K	1902	6,29	RM	1947	1,78	S	1996	9,57
K	1904	6,07	S <sup>(7)</sup>	1948	100,07	S	1998	9,36
K	1906	5,70	S	1950	71,26	S	2000	9,09
K	1908	5,45	S	1952	49,21	S	2001	8,85
K	1910	5,18	S	1954	48,34	€ <sup>(8)</sup>	2002	118,89
K	1912	4,91	S	1956	45,85	€	2003	117,44
K	1914	4,94	S	1958	43,61	€	2004	114,12
K <sup>(4)</sup>	1915	294,30	S	1960	42,29	€	2005	112,38
K <sup>(4)</sup>	1916	143,79	S	1962	39,09	€	2006	110,87
K <sup>(4)</sup>	1917	72,28	S	1964	36,61	€	2007	106,99
K <sup>(4)</sup>	1918	44,15	S	1966	34,12	€	2008	105,59
K <sup>(4)</sup>	1920	8,92	S	1968	31,98	€	2009	104,52
K <sup>(4)</sup>	1922	9,83	S	1970	29,68	€	2010	102,16
K <sup>(4)</sup>	1923	4,22	S	1972	26,65	€ Juni	2011	99,81

- (1) Gulden Wiener Währung: 1 fl = 60 Kreuzer.  
 (2) Gulden, Österreichische Währung ab 1.11.1858: 1 fl = 100 Kreuzer.  
 (3) Kronenwährung ab 1.1.1900: 1 fl = 2 Kronen, 1 Krone = 100 Heller.  
 (4) 1915-1921: 100 Kronen; 1922-1924: 10.000 Kronen  
 (5) Altschilling ab 1.1.1925: 1 aS = 10.000 Papierkronen, 1 aS = 100 Groschen.  
 (6) Reichsmark ab 26.4.1938: 1 RM = 1,50 aS.  
 (7) Schilling ab 21.12.1945: 1 S = 1 RM; Angaben für 100 Schilling  
 (8) Euro ab 1.1.2002: 1 € = 13,7603 S; Angaben für 100 €.

Exklusiv von der Statistik Austria für den BK errechnet.

NACHBAR  
IN NOT

HUNGER IN  
OSTAFRIKA  
PSK 91 091 200 BLZ 60000  
SMS-SPENDEN: 0664 660 44 66  
nachbarinnot.ORF.at

IHRE SPENDE RETTET  
MENSCHENLEBEN!

Infos auch auf ORF TELETEXT-Seite 144

ORF



## Sommerausklang-Party der CA Immo

Die Veranstaltung ist ein Pflichttermin für Investoren, Entwickler und - da die schicken Hotels und Bürotürme auch errichtet werden müssen - natürlich auch Baumanager, wie Karl-Heinz Strauss (Porr) oder Rudolf Kraft (Bilfinger Berger).



v. l. n. r.: Wolfgang Fromwald, Bernhard H. Hansen, Bruno Etenauer

Zusammen mit Geschäftspartnern und Freunden der CA Immo kamen fast 250 Gäste ins Headquarter am Botanischen Garten und genossen mit den Vorständen Bruno Etenauer, Wolfhard Fromwald und Bernhard H. Hansen den fantasti-

schon Blick über Wien.

Mehr Gäste als 2010 und deutliche bessere Stimmung interpretierten CA Immo-Kommunikationschefin Susanne Steinböck, PR-Profi Roman Rusy und Ronald Goigitzer von epmedia unisono als

gutes Omen für den Immobilienmarkt. Aber „Geschäft“ war an diesem herrlich lauen Sommerabend gar nicht so sehr das Thema.

Zu treffen waren u. a. auch Karl Bier, CEO des Immobilienentwicklers UBM, Warimpex-Vorstand Franz Jurkowsch, Herbert Logar (Bank Austria Real Invest), UBM-Fi-

nanzchef Heribert Smolé, Alfons Metzger (Metzger Realitäten), Wilhelm Rasinger (IVA), Bank Austria-Firmenkundenvorstand Dieter Hengl, Andreas Ridder (CB Richard Ellis), Michael Ehlmaier (EHL Immobilien), Hanno und Erwin Soravia, Georg Spiegelfeld sowie Manfred Wiltchnigg (Immofinanz). red.



Fotos: CA Immobilien Anlagen AG/APA-Fotografie/Preis

## World Travel Awards 2011

Bei der Verleihung des 18. World Travel Awards, die am 2. September 2011 in Antalya/Türkei stattfand, konnte sich das InterContinental Wien österreichweit in der Kategorie „Austria's Leading Hotel“ durchsetzen. Für die begehrte internationale Auszeichnung, die auch als „Oscar“ der Reisebranche gilt (© „Wall Street Journal“) und jährlich Spitzenleistungen in der Tourismusindustrie honoriert, wurden Wertungen von über 213.000 Branchen-Experten weltweit berücksichtigt. Allein in Europa wurde die begehrte Auszeichnung in 125 Kategorien vergeben.



Continental Hotels & Resorts zu Europas führender Hotelmarke gewählt. Des Weiteren wurden die InterContinental Hotels in London, Paris, Prag, Tel Aviv, Berchtesgaden und das InterContinental Aphrodite Hills Resort in Zypern ausgezeichnet. red.

### Europe's Leading Hotel Brand

Neben dem InterContinental Wien wurde die Marke Inter-

### Exklusiv im Börsen-Kurier

#### Monatliche Analysen

**Nouriel Roubini**, Professor an der Stern School of Business an der New York University  
**Robert J. Shiller**, Professor für Wirtschaftswissenschaften an der Yale University  
**Howard Davies**, Direktor der London School of Economics



## FINANZTERMINE

### BROKERJET

#### Gold immer noch ein Kauf? Rohstoffe als Depotabsicherung in fallenden Märkten.

Was macht Rohstoffinvestments so interessant? Wo liegen die speziellen Tücken dieser Investments? Die Zeiten, in denen Rohstoffe ausreichend vorhanden waren, sind vorbei. Ein wichtiger Grund dafür ist, dass sich die Schwellenländer eigene Industrien aufbauen und für den Aufbau und die Güterproduktion Rohstoffe benötigen. Das führte im letzten Jahrzehnt zu einem starken Anstieg der Rohstoffpreise. Speziell in Zeiten hoher Inflation und eines schwachen US-Dollar-Kurses bietet Gold als eine der wenigen Anlagemöglichkeiten eine gute Wertbeständigkeit.

Lernen Sie die Chancen und Risiken der Rohstoffanlage zu erkennen und zu nutzen. Erfahren Sie hautnah die Hintergründe der Goldpreisentwicklung und wie Sie die richtigen Produkte in wenigen Schritten finden.

**Herbert Wüstefeld:** Die Besonderheiten der Rohstoffmärkte, Chancen und Risiken

der Goldanlage, die Hintergründe der Goldpreisentwicklung, die Tücken von Energie, Agrarrohstoffen und Industriemetalle

**Andre Schneider:** Produkte suchen, finden, traden - mit Sicherheit und Transparenz, Vorstellung der Scoach Europa AG, das richtige Produkt in wenigen Schritten finden, Vorteile der Börse - Transparenz, Neutralität und Abwicklungssicherheit

#### Termine:

3. 10., 18 - 20.30 Uhr, Wien;  
 6. 10., 18 - 20.30 Uhr, Graz;  
 7. 10., 18 - 20.30 Uhr, Salzburg;  
[www.brokerjet.at](http://www.brokerjet.at)

### ARS

**Jahrestagung Kapitalmarktrecht 2011.** Experten seitens der Aufsicht, Rechtsprechung und aus der Kapitalmarktpraxis bieten im Rahmen der Tagung ein umfangreiches Wissens-Update, Ausblicke auf aktuelle Entwicklungen und vor allem Umsetzungstipps für Praktiker.

#### Termin:

4. 10., 9 - 18 Uhr, Wien; ARS Seminarzentrum Wien;  
[www.ars.at](http://www.ars.at)

## SIE KENNEN DOCH . . .



Foto: ACATIS Investment GmbH

**Dr. Hendrik Leber**, Chef der ACATIS Investment GmbH, hat mit Anfang August das Mandat von Winfried Walter übernommen, der den Aktienfonds Prima-Jumbo bisher geleitet hat. Leber wird den Fonds nach Value-Kriterien managen und dabei das bewährte „ACA-TIS Scoring-System“ einsetzen. Dies bedeutet, dass ausschließlich in

unterbewertete Titel investiert wird, die eine hohe Sicherheitsmarge (Margin of Safety) aufweisen, um den Fonds vor eventuellen Verlusten zu schützen. „Mit Dr. Hendrik Leber konnten wir einen herausragenden Fachmann mit einem über Jahre ausgewiesenen Track-Record für den Prima-Jumbo gewinnen“, freut sich **Walter Schmitz**, Gründer und Chef der PRIMA Management AG, die den Fonds 2006 aufgelegt hat.

**Andreas Unterberger**  
 Das ganz unkorrekte Tagebuch zu Politik, Wirtschaft und Gesellschaft  
**Österreichs meistgelesener Internet-Blog:**  
[www.andreas-unterberger.at](http://www.andreas-unterberger.at)

## BERATER IN IHRER NÄHE: WIEN V BIS XIII

**Mag. Walther WAWRONEK**  
 Steuerberatungsgesellschaft GmbH  
 1060 Wien, Linke Wienzeile 4  
 Tel. (01) 586 61 87 Serie

**IWS**  
**Institut für Wirtschaftsservice**  
 Vermögens- und Finanzierungsberatung  
 Versicherungsmakler  
**Erich Rist GmbH**  
 1090 Wien, Widerhofergasse 2/9  
 Tel. (01) 310 94 95 Fax: (01) 310 94 96 22  
 eMail: [office@iws-rist.at](mailto:office@iws-rist.at)  
[www.iws-rist.at](http://www.iws-rist.at)

**LEDERER & WEBER**  
 Wirtschaftstreuhänder, Steuerberater  
 Dkfm. Wolfgang Lederer  
 Mag. Brigitte Weber  
 1090 Wien, Nußdorfer Straße 68  
 Tel. (01) 319 44 35, Fax DW 30

**FAWE**  
 Unabhängiges Versicherungsbüro  
 1100 Wien, Favoritenstraße 213  
 Tel. (01) 603 13 11  
 Fax: (01) 602 69 67  
 eMail [vb@fawe.at](mailto:vb@fawe.at)  
[www.fawe.at](http://www.fawe.at)

**BERNHARDT&STROMMER GESMBH.**  
 Versicherungsmakler und gesetzlicher Vermögensberater  
 Berater in Versicherungsangelegenheiten  
 Hypothekarkreditvermittlung  
 Anlageberatung, Absicherung von Fremdwährungskrediten  
 Pensionsvorsorgen aller Art  
 1120 Wien, Schönbrunnerstr. 201/DG  
 Tel. (01) 815 18 82, 817 22 77  
 (Anrufbeantworter)  
 Fax: (01) 815 18 82, 319 95 00  
 eMail: [bernhardt.strommer@aon.at](mailto:bernhardt.strommer@aon.at)

**ERACOM Technologies Österreich**  
 Information Security Systems Austria GmbH  
 1130 Wien, Amalienstraße 48  
 Tel. (01) 815 57 00 - 0,  
 Fax (01) 879 85 29  
 eMail [jbogad@concord-eracom.at](mailto:jbogad@concord-eracom.at)

**KONTRAKTA**  
**DI Stefan Brozyna**  
 Vermögensberatung, Finanzierung, Fremdwährungsfinanzierung  
 1130 Wien, Himmelbaugasse 2  
 Tel. (01) 804 91 92  
 Fax (01) 804 91 92 - 10  
 Mobil 0699 / 10 1010 80  
 eMail [INFO@kontrakta.at](mailto:INFO@kontrakta.at)  
[www.kontrakta.at](http://www.kontrakta.at)

**SCHOELLER**  
**Corporate Communications**  
 Finanzkommunikation, Geschäftsberichte  
 Going Public, Finanzanzeigen  
 Wien-Hamburg-München  
 1130 Wien, Auhofstraße 129/3  
 Tel. (01) 879 51 47  
 Fax (01) 877 975 118  
 eMail [rs@schoeller.co.at](mailto:rs@schoeller.co.at)  
[www.schoeller.co.at](http://www.schoeller.co.at)

Die Ausgabe vom 29. 9. 2011 versenden wir zu Werbezwecken flächendeckend an Banken, Finanzdienstleister und Aktionäre in

### Niederösterreich/Burgenland

Ihre gezielte Werbung für dieses Gebiet plazieren Sie bis 22. 9. 2011 unter Telefon (01) 213 22\*851 oder eMail [mp@boersen-kurier.at](mailto:mp@boersen-kurier.at)



WARUM FEHLT HIER IHR GRATISINSERAT?

Wenn Sie Berater sind und ein Börsen-Kurier-Abonnement haben, veröffentlichen wir auch Ihren Namen in dieser Rubrik.  
 Auskünfte: Tel. (01) 997 10 90, eMail: [abo@boersen-kurier.at](mailto:abo@boersen-kurier.at)